MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

110 (1900)

207 (5.5.1900) Mittagblatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-83084

General-Anzeiger

Telegramm-Adresse: „Journal Mannheim." In der Postliste eingetragen unter Nr. 2958.
Abonnement: 60 Pfg. monatlich. Bringerlohn 20 Pfg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postaufschlag M. 2.30 pro Quartal.
Inserate: Die Colonel-Zeile 20 Pfg. Die Reklamen-Zeile 60 Pfg. Einzel-Nummern 3 Pfg. Doppel-Nummern 5 Pfg.

(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Mannheimer Journal.

(110. Jahrgang.)
Erscheint wöchentlich zwölf Mal.
E 6, 2 Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung. E 6, 2

Verantwortlich für Politik: Dr. Paul Harms. für Theater, Kunst u. Feuilleton: Dr. Friedrich Walter. für den lok. und prov. Theil: Ernst Müller. für den Inseratentheil: Karl Apfel. Rotationsdruck und Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei (Erste Mannheimer Typographische Anstalt). (Das „Mannheimer Journal" ist Eigenthum des katholischen Bürgerhospitals.) Sämmtlich in Mannheim.

Nr. 207. (Mittagblatt.) Samstag, 5. Mai 1900. (Telephon Nr. 218.)

Badischer Landtag.

70. Sitzung der Zweiten Kammer.

B.N. Karlsruhe, 4. Mai. *)

Die allgemeine Berathung über das Eisenbahnbudget wird fortgesetzt. Dreesbach (Soz.) wiederholt zunächst eine Forderung nach der andern, die bereits Heimburger gestern aufgestellt hat, und bringt sodann einige Mannheimer Lokalwünsche vor. Die dortige Kaufmannschaft findet das Benehmen der Güterverwaltung zu bureaukratisch; viele Geschäftsleute ziehen es daher vor, ihre Güter bei den viel coulanteren Beamten in Ludwigshafen aufzugeben, so daß die badischen Staatseisenbahnen eine große Einbuße erleiden. Die Mannheimer Kaufmannschaft verlange in erster Reihe, daß ein Mitglied der Generaldirektion in Mannheim seinen Wohnsitz nimmt.

Neuwirth befürwortet die Petition aus der Gegend von Neckarelz um bessere Zugsverbindung mit Heidelberg und bemängelt die kurzen Ladefristen, namentlich auf dem Bahnhof in Walbstadt. Schmid (Eberbach) bringt einige Lokalwünsche vor. (Der Saal hat sich beinahe geleert; nur wenige Abgeordnete — etwa 20 — folgen der träge dahinschleichenden Berathung.) Breitner (Ztr.) begrüßt die Versuche mit Sexpolletwagen und ersucht um Errichtung einer Güterstation in Ubstadt. Blümel (Ztr.) wünscht bessere Zugsverbindung von Waldshut mit Basel. Der Umstand, daß der Krahnen im Güterbahnhof in Waldshut den Anforderungen nicht mehr genügt, scheint ihm wichtig genug, um im Landtag, dazu noch in einer Generaldebatte besprochen zu werden. Auch Abg. Fischer II (Ztr.) kann es sich nicht versagen, in der allgemeinen Berathung u. A. zu konstatiren, daß an der Baseler Landstraße in Freiburg sich nur zwei Laternen befinden. (!)

Generaldirektor Eisenlohr erklärte auf das Verlangen Blümels, es möge der Kreis der Annahme von Eisenbahnkandidaten erweitert werden, daß es im Interesse der Bewerber und der Verwaltung liege, wenn der Kreis auf das Bedürfniß beschränkt bleibt. Ein Hauptthinderniß für die Vermehrung der Züge auf der Strecke Mannheim—Heidelberg bilden die Bahnhöfe in den genannten Städten. Gleich Dreesbach bedauere auch er, daß Lagerhausverwalter Speer in Privatdienste übertrat, indessen könne der Staat aber keine 18,000 M bieten, wie die Rheinaugesellschaft.

Höring befürwortet dringend die Verstaatlichung der Bahn Dinglingen—Lahr. Geppert (Ztr.) wünscht in den Zügen besondere Abtheile für Schüler und Marktweiber, ferner ventilirbare Spezialwagen nach italienischem Muster für den Obstverkehr. Dieterle (Ztr.) ist außerordentlich befriedigt, daß endlich seine Pfarrgemeinde Dogern eine Güterstation bekommt. In jedem Personenzug sollte wenigstens ein Abort errichtet werden. Zehnter (Ztr.) befürwortet die Berücksichtigung der Wünsche der älteren Stationsmeister.

Dr. Wilckens legt in längeren Ausführungen den (schon bekannten) Standpunkt der Kommission zu den Anregungen verschiedener Redner dar und bringt sodann einige Heidelberger Lokalwünsche vor. In der Musenstadt wird es u. A. unangenehm empfunden, daß der Bahnhofplatz so schlecht beleuchtet ist und daß die Uhr auf dem Hauptgebäude des Bahnhofs entfernt wurde.

Mit Humor erwiderte Minister v. Brauer, daß der Vorplatz des Heidelberger Bahnhofs in Bälde, wie es sich für eine so „erleuchtete" Stadt gezieme, elektrisch beleuchtet wird. Die Uhr sei nicht beseitigt worden, sondern der schadhafte Thurm (Heiterkeit); sie werde übrigens wieder auf dem Hauptgebäude angebracht werden, und zwar in verbesserter Auflage, mit schönem, weithin sichtbarem Zifferblatt, so daß man sie schon von Weitem sehen kann.

Frank (natl.) ist der Ansicht, daß man die Regierung auf die Tarifreform nicht hindrängen soll, denn es komme selten etwas Besseres nach. Man sollte sich vorerst damit begnügen, wenn Kilometerhefte zu 500 Kilometer ausgegeben werden. Würde der Schnellzugszuschlag abgeschafft und gleichzeitig der Preis des Kilometerhefts auf 20 M reduzirt, dann würde ein Andrang zu den Schnellzügen entstehen, den die Verwaltung nicht bewältigen könnte. Redner brachte sodann zahlreiche Lokalwünsche vor.

Hug (Ztr.) brachte endlich etwas mehr Schwung in die monotone Debatte. Er habe mit Befriedigung gesehen, wie die Regierung bemüht sei, in sozialer Beziehung für das nicht etatmäßig angestellte Eisenbahnpersonal zu sorgen und dessen materielle Lage zu verbessern durch die Arbeiterpensionskasse, die sich an das Alters- und Invaliditätsgesetz anschließt. Die Abtheilung B dieser Kasse gehe weit über das Maß der gesetzlichen Verbindlichkeiten hinaus, indem sie den versicherten Eisenbahnarbeitern Zusatzrenten und den Wittwen und Waisen Pensionen gewährt. Die Gesammtrente betrage fast durchweg das Doppelte der gesetzlichen Rente; trotzdem beabsichtige die Regierung, noch weitergehende Erhöhungen der Renten eintreten zu lassen, was gewiß alle Anerkennung verdiene. Redner lenkt sodann die Aufmerksamkeit des Hauses auf die Gefahren, die der Main-Neckarbahn und unserer Staatsbahn aus der Verstaatlichung der Hessischen Ludwigsbahn und der zwischen Hessen und Preußen abgeschlossenen Betriebs- und Finanzgemeinschaft drohen. Durch den Abschluß dieser Gemeinschaft habe Preußen eine den Güterverkehr aus dem Norden beherrschende Stellung in Frankfurt a. M. errungen. Preußen sei in der Lage, darüber zu entscheiden, ob der aus dem Norden herrührende, nach der Schweiz und Italien bestimmte Güterverkehr auf der Gemeinschaftsbahn über Lampertheim nach Mannheim und von hier nach dem linken Rheinufer oder aber auf der Main-Neckarbahn und der badischen Staatsbahn nach Basel befördert werde. In dankenswerther Weise habe sich Minister von Brauer bemüht, die dem badischen Staat als Miteigenthümer der Main-Neckarbahn drohenden Gefahren thunlichst zu mindern, indem er über die Vertheilung des Güterverkehrs in Frankfurt a. M. mit Preußen Vereinbarungen abschloß, wodurch der muthmaßliche Ausfall im Ertrag aus dem Güterverkehr auf etwa 650,000 bis 500,000 M beschränkt werden sollte. Er möchte nun an Großh. Regierung die Anfrage richten, ob die über die Theilung des Güterverkehrs getroffenen Vereinbarungen genau eingehalten und weitergehende Schädigungen vermieden worden seien.

Minister v. Brauer erklärte, daß die neuen Instradirungsverträge von der preußischen Regierung loyal und korrekt gehalten würden, so daß wir gar keine Ursache haben, uns über irgend etwas zu beschweren. Die Wirkung der Verträge habe er seinerzeit überschätzt. Während nämlich der Antheil Badens an den Ueberschüssen der Main-Neckarbahn im Jahre 1898 M 1,099,000 betrug, beziffert er sich im Jahre 1899 auf 716,000 M. Der Ausfall betrug also nur 383,000 M, d. h. 117,000 M weniger, als er angenommen habe. Er wäre froh, wenn alle Bahnen solch günstige Resultate erzielen würden. Preußen werde keinerlei Versuche unternehmen, uns zum Beitritt zur preußisch-hessischen Betriebsgemeinschaft zu nöthigen, nicht einmal die kleine Main-Neckarbahn. Für letztere wäre es vielleicht nur von Vortheil, wenn sie der preußisch-hessischen Betriebsgemeinschaft einverleibt würde. Die Regierung habe sich auch bereits die Frage nahegelegt, ob es nicht besser wäre, den gemeinschaftlichen Eigenthumsvertrag zwischen Preußen, Hessen und Baden aufzulösen und ein anderes Verhältniß zu schaffen. Er bemerke ausdrücklich, daß ein derartiger Antrag nicht von Preußen ausgehe. Die beste Lösung wäre die, wenn jedes Land seinen Theil zurücknimmt und ein gemeinsamer Betrieb Heidelberg—Frankfurt eingeführt würde. Einnahmen und Ausgaben würden dann im Verhältniß zur Länge der Strecke getheilt. Die Zeitungsnachricht, daß bereits eine Entscheidung gefallen sei, entbehre der Begründung; es waren nur Vertreter der Regierungen zusammengekommen, um zu berathen, wie am besten eine Vereinfachung des Betriebes zu erzielen wäre.

Das Haus war durch die Erklärung des Ministers sichtlich überrascht. Da Vicepräsident Lauck unmittelbar darauf — um ½2 Uhr — die Sitzung schloß, erfolgte heute keine Erörterung der bedeutsamen Erklärung. Man darf gespannt sein, wie sie von den Abgeordneten aufgenommen wird. Für die Generaldebatte sind noch 11 Redner vorgemerkt.

*) Verspätet eingetroffen.

Deutscher Reichstag.

185. Sitzung vom 4. Mai. (Schluß.)

§ 6a, Reliktenetats, setzt in der Commissionsfassung die Renten für Wittwen und Waisen bis zum zurückgelegten 16. Lebensjahre auf 20 Procent des Jahresarbeitsverdienstes fest.

Abg. Frhr. v. Stumm (Rp.) beantragt, Halbwaisen nur 15 Proc. zu gewähren. Geh. Rath Casper vertheidigt die mit der Commissionsfassung übereinstimmende Vorlage.

Abg. Stadthagen (Soc.) befürwortet einen Antrag Albrecht, Wittwen 30 Procent und jeder Waise 20 Procent bis zur Vollendung des 16. Lebensjahres zu gewähren. Die Wittwe soll auch, wenn die Ehe erst nach dem Unfall geschlossen worden ist, rentenberechtigt sein, wenn sie vor dem Unfall mit dem Verstorbenen verlobt oder mit ihm in häuslicher Gemeinschaft gelebt hat. Die Waisenrente soll auch den hinterbliebenen unehelichen Kindern gewährt werden.

Der Paragraph wird unter Ablehnung der Anträge Stumm und Albrecht in der Commissionsfassung angenommen. §§ 6b bis 6f werden unter Ablehnung einiger socialdemokratischer Anträge nach unerheblichen Debatten in der Commissionsfassung angenommen.

Zu § 7 (freie Cur und Verpflegung in einer Heilanstalt anstatt Rente) liegt ein Antrag Albrecht vor, wonach das Recht der Wahl eines Krankenhauses dem Verletzten zusteht. Aufnahme in eine Heilanstalt nach beendetem Heilverfahren ist nur mit Zustimmung des Verletzten zulässig. Der Verletzte kann anstatt der Rente freie Cur und Verpflegung verlangen. Freiheitsbeschränkung ist nur soweit unbedingt erforderlich, zulässig. — Der Antrag wird in der Kommissionsfassung angenommen.

§ 7a der Commissionsfassung schreibt vor, daß Berufsgenossenschaften zwecks Erhöhung der Erwerbsfähigkeit jeder Zeit ein neues Heilverfahren eintreten lassen können. Dem Verletzten kann Schadenersatz versagt werden, wenn er sich den Anordnungen entzieht, auf diese Folgen hingewiesen ist und wenn sein Verhalten seine Erwerbsfähigkeit ungünstig beeinflußt. Hierzu liegen sozialdemokratische und antisemitische Abänderungsanträge vor. Die Commissionsfassung wird unter Ablehnung der Abänderungsanträge angenommen.

Montag 1 Uhr Fortsetzung; vorher 3. Lesung der Postdampfernovelle. Der Präsident erbittet und erhält die Ermächtigung, namens des Reichstags dem Kaiser und dem Kronprinzen zur Großjährigkeit des letzteren die Glückwünsche des Hauses zu überbringen.

Die Feste in der Reichshauptstadt.

* Berlin, 4. Mai

Kaiser Franz Joseph

ernannte den deutschen Kaiser zum Generalfeldmarschall der österreichisch-ungarischen Armee. Kaiser Wilhelm bekleidete bisher in der österreichisch-ungarischen Armee den Rang eines Generals der Kavallerie. Er ist in dieser Armee Inhaber des Infanterieregiments Wilhelm I., deutscher Kaiser und König von Preußen, Nr. 34 und des Husarenregiments Wilhelm II., deutscher Kaiser und König von Preußen, Nr. 7. Kaiser Franz Joseph besuchte Nachmittags persönlich die hier anwesenden Mitglieder des königlichen Hauses, sowie den Großherzog und die Großherzogin von Baden und gab seine Karte bei dem Reichskanzler Fürsten zu Hohenlohe und dem Staatsminister Grafen Bülow ab. Hierauf begab sich der Kaiser in der Uniform seines 15. preuß. Husarenregiments in das Mausoleum zu Charlottenburg, wo er Kränze an den Särgen Kaiser Wilhelms und der Kaiserin Augusta niederlegte. Er ließ ferner im Potsdamer Mausoleum am Grabe Kaiser Friedrichs einen Kranz niederlegen.

Kaiserin Friedrich

mußte die Absicht, zur Feier der Großjährigkeitserklärung des

Lilien auf dem Felde.

Roman von Arthur Zapp.

(Nachdruck verboten.)

28) (Fortsetzung.)

Papa Giesebrecht kraute sich sehr unbehaglich im Haar. Die Worte packten ihn an seiner schwächsten Stelle. Seinen einzigen Sohn berühmt, anerkannt zu sehen, war ja sein höchster Wunsch.

„Aber so ohne alle Sicherheit!" jammerte er, bereits zur Hälfte überwunden.

„Ich bitte Dich, Papa, ist es nicht Sicherheit genug, wenn Dir die Gräfin einen Schuldschein gibt. Ich dächte doch, die Unterschrift der Tochter eines Erzherzogs dürfte so gut sein wie baares Geld."

„Müssen es denn wirklich zehntausend Mark sein?"

„Aber Papa" — die kleinliche Besorgniß seines Vaters kam dem jungen Mann immer übertriebener und lächerlicher vor, „was sind denn für eine vornehme Dame wie die Gräfin zehntausend Mark!"

Papa Giesebrecht fand keine Ausflucht mehr. Mit schwerem Herzen entschloß er sich, einige seiner Werthpapiere zu verkaufen. Im schlimmsten Fall konnte er sich an die Möbel halten. Die Einrichtung der Damen war glänzend. Davon hatte er sich ja selbst überzeugt. Und er würde schon achtgeben, daß kein Stück davon aus dem Hause kann.

Am andern Vormittag begab sich Papa Giesebrecht zur Hofräthin hinauf. Den Schuldschein hatte er bereits vorher mit aller Sorgfalt aufgesetzt. Die Hofräthin und auch die Gräfin mußten unterschreiben mit ihren vollen wahren Namen: „Gisela, Gräfin von Meran." Dann zahlte Papa Giesebrecht schweren Herzens der Letzteren den Betrag in lauter schönen Hundertmarkscheinen aus. Zehntausend Mark!

Die Gräfin nahm das Geld, kniffte die Scheine, ohne sie zu zählen, achtlos zusammen und gab sie der Hofräthin. Dem Hausbesitzer nickte sie herablassend zu, mit der Miene einer Prinzessin, als habe sie ihm eine besondere Gnade erzeigt.

„Ich hoffe, daß mein Papa, der Erzherzog, Ihnen den kleinen Betrag schon in wenigen Wochen zurückzahlen wird," sagte sie.

„Darauf verlasse ich mich, gnädigste Gräfin," stammelte Papa Giesebrecht, während ihm vor innerer Aufregung der Schweiß auf die Stirn trat, „darauf verlasse ich mich ganz bestimmt."

VIII.

Die Arbeit des jungen Bildhauers nahm seinen Fortgang. Das kleine Ereigniß, das die Sitzungen unterbrochen hatte, schien die beiden jungen Leute einander noch näher gebracht zu haben. Die Gräfin gewöhnte sich immer mehr, die Dienste des jungen Mannes in Anspruch zu nehmen. Hatte sie einen Einkauf zu machen, so bat sie ihn, sie zu begleiten. Die Hofräthin und sie wußten in Berlin so wenig Bescheid, und zwei Damen allein würden so leicht übervortheilt. Bei diesen Ausgängen in die Stadt trug die Gräfin gewöhnlich einen dichten Schleier, um nicht erkannt zu werden. Aber mit der Zeit wurde sie in dieser Hinsicht immer lässiger. Der Schleier machte so warm und schließlich war sie doch außer mit der Gräfin Bruchdorf mit Niemandem in Berlin näher bekannt.

Auch die Oper und die Theater begann sie fleißig zu besuchen, Hans Giesebrecht als ihren getreuen, allzeit dienstbereiten Führer und Kavalier an der Seite. Oft scherzte sie über dieses Verhältniß, das sich zwischen ihnen herausgebildet hatte.

„Auch früher," sagte sie, „hatte ich immer, so oft Papa verhindert war, mich zu begleiten, einen seiner Adjutanten zu meiner Verfügung. Hans Giesebrecht, ich ernenne Sie hiermit feierlich zu meinem dienstthuenden Kammerherrn."

Oft auch machte sie Anspielungen auf die Zukunft, die den verliebten und ehrgeizigen jungen Bildhauers Herz mit Entzücken erfüllten.

„Wenn ich erst wieder mit Papa ausgesöhnt in Wien leben werde," sagte sie einmal, „dann müssen Sie auch nach der Donau übersiedeln, Herr Giesebrecht, Sie und Ihre ganze Familie. Sie errichten am Ring ein großes Atelier. Für Aufträge werde ich sorgen. Für mich müssen Sie Papas Büste modelliren und den Kaiser bitte ich, Sie zum Hofbildhauer zu ernennen. Ihr liebenswürdiger Herr Papa wird Kommerzialrath und Ihre hübsche kleine Schwester verheirathe ich mit einem Herrn aus der Umgebung des Erzherzogs."

Im königlichen Opernhause pflegte sie sich gewöhnlich in den Hintergrund der Loge zu setzen, während die Hofräthin und Hans Giesebrecht vor ihr Platz nehmen mußten. Da war der General von so und so, der sie vor Jahren in Karlsbad, wo er mit seinem kaiserlichen Herrn geweilt, kennen gelernt hatte und der sie möglicherweise wiedererkennen würde. Oder vielleicht war gar ein königlicher Prinz anwesend, dem sie einst in Wien vorgestellt worden war und der nun sehr erstaunt sein würde, sie hier in Berlin so unerwartet im Inkognito wiederzusehen.

Auch vor den Ministern und vor den Gesandten war sie sehr auf ihrer Hut. Sie kannte sie alle bei Namen und wußte von Jedem kleine Erinnerungen und Anekdoten zu erzählen. Der Eine war während eines längeren Aufenthaltes in Wien zu ihrem Papa in nähere Beziehungen getreten und nie hatte er, so oft er in das Palais des Erzherzogs gekommen, vergessen, eine große Düte Konfett für sie mitzubringen, die damals noch ein ganz

MARCHIVUM

Kronprinzen nach Berlin zu kommen, wieder aufgeben, da ihre Gesundheit noch der Schonung bedarf.

Der Kronprinz von Italien

traf um 5 Uhr auf dem Anhalter Bahnhof ein und wurde vom Kaiser, dem Kronprinzen und den anderen kaiserlichen Prinzen, dem Prinzen Heinrich und den Mitgliedern der italienischen Botschaft empfangen. Am Bahnhof hatte eine Kompagnie des 4. Garde-Grenadier-Regiments zu Fuß mit Fahnen Aufstellung genommen. Bei der Einfahrt des Zuges spielte die Musik die italienische Nationalhymne. Der Prinz von Neapel entstieg dem Zug in blauer Husarenuniform. Nach der Begrüßung mit dem Kaiser und den zum Empfang Erschienenen schritt er die Front der Fahnenkompagnie ab, stieg mit dem Kaiser in den Wagen und fuhr unter den Hochrufen der Menge nach dem Schlosse.

Zu Ehren Goluchowskis

gab der Staatssekretär Graf Bülow heute ein Frühstück, zu dem außer diesem der österreichisch-ungarische Botschafter mit Gemahlin, der Direktor der k. k. Kabinetskanzlei Ritter v. Schießl, der Kabinetschef im Ministerium des Auswärtigen Ritter v. Merey, der Reichskanzler, Prinzessin Elisabeth zu Hohenlohe, Fürst und Fürstin v. Fürstenberg, der deutsche Botschafter in Wien, Fürst v. Eulenburg, der Herzog und die Herzogin von Ratibor, der bayerische Gesandte Graf Lerchenfeld u. a. m. Einladungen erhalten hatten. Kaiser Wilhelm verlieh dem Grafen Goluchowski die Brillanten zum Schwarzen Adlerorden.

Die Gäste des Kaisers

werden in der „Nordd. Allg. Ztg." wie folgt begrüßt: Mit dem Kaiser Franz Joseph, dessen festlicher Einholung der heutige Tag galt, wird morgen und übermorgen eine erlesene Schaar fürstlicher Gäste in der Reichshauptstadt vereinigt sein. Als Vertreter des Kaisers von Rußland begrüßen wir mit besonderer Genugthuung den Großfürsten Konstantin Konstantinowitsch, dessen Erscheinen zu der Großjährigkeitserklärung des deutschen Kronprinzen ein neuer Beweis für die Fortdauer der altüberlieferten Freundschaft zwischen dem deutschen und dem russischen Reiche ist. Herzliche Sympathieen begegnen dem Prinzen von Neapel, in dem wir den edlen Sohn des ritterlichen Königs Humbert ehren, der, wenn der Kaiser Wilhelm und der Kaiser und König Franz Joseph sich die Hände reichen, im Geiste mit den hohen Verbündeten vereint ist. Das unserer Kaiserfamilie nahe verwandte englische Königshaus entsendet in der Person des Herzogs von York einen dereinst zur Thronfolge berufenen Prinzen als willkommenen Ueberbringer der Glückwünsche der ehrwürdigen Herrscherin des britischen Volkes. Im Besuch des Herzogs von York erblicken wir gerne den Ausdruck der fortdauernden guten Beziehungen zwischen zwei großen Kulturvölkern. Die Abgesandten, die noch aus vielen anderen Ländern, wie Frankreich, Vereinigte Staaten, Amerika, Spanien, Niederlanden, Schweiz, Türkei, China, Dänemark, Schweden, Norwegen, Portugal, Rumänien, Belgien, Luxemburg, Serbien, Chile, dem deutschen Kaiserpaare und dem Kronprinzen die Glückwünsche der befreundeten Staatsoberhäupter und Völker übermitteln werden, heißen wir in der Reichshauptstadt auch im Namen des deutschen Volkes herzlich willkommen. Wie wir in diesen so zahlreichen, dankbar begrüßten Kundgebungen des Auslandes zu der Familienfeier im Hause Hohenzollern eine erhebende Anerkennung für das Ansehen und die Machtstellung des deutschen Kaiserthums sehen dürfen, so berühret es das Empfinden aller Patrioten besonders warm, daß bei der Großjährigkeitserklärung des Kronprinzen auch die deutschen Fürsten mit dem König von Sachsen und dem Großherzog von Baden an der Spitze zahlreich erschienen oder vertreten sind. Möge die Theilnahme so vieler Mitglieder aus den regierenden deutschen Familien ein günstiges Vorzeichen dafür sein, daß zwischen den nachwachsenden Geschlechtern unseres Fürstenhauses der in großer Zeit besiegelte Geist der Bundestreue fort und fort wirken wird für die Ehre und Größe des deutschen Vaterlandes.

Ein Echo aus Frankreich.

Whist schreibt im „Figaro" über die Glückwünsche, die Präsident Loubet dem Kaiser Wilhelm anläßlich der Großjährigkeitserklärung des Kronprinzen durch den Botschafter de Noailles hat aussprechen lassen: „Dieser kleine Vorfall, der an sich keinen besonderen Charakter hat, ist gleichwohl bis zu einem gewissen Grade für den Ton der deutsch-französischen Beziehungen im Allgemeinen und für die Richtung und die Ziele bezeichnend, die beide Staaten fortgesetzt anstreben. Für die friedliche Entwicklung dieser Beziehungen, für die der Schritt Loubets ein weiteres Anzeichen ist, bildet die Weltausstellung, wo der deutsche Pavillon einen so hervorragenden Platz einnimmt, einen bemerkenswerthen Rahmen. Unter den gegebenen Verhältnissen und bei der hüben und drüben herrschenden Stimmung wäre gegebenenfalls nichts vorhanden, was Deutschland und Frankreich verhindern könnte, an bestimmten Punkten besonders außerhalb Europas ihre Thätigkeit zu vereinigen!"

Deutsches Reich.

* Mannheim, 5. Mai.

Die Erklärung des Ministers v. Brauer

in der gestrigen Sitzung der 2. Kammer, wird für weitere Kreise eine Ueberraschung sein. Mit Befriedigung wird man daraus ersehen, daß sich unsere Annahme bestätigt, Baden denke nicht daran, seinen Antheil an der Main-Neckar-Bahn aufzugeben, oder für diesen Antheil in die preußisch-hessische Eisenbahngemeinschaft einzutreten. Befriedigend ist auch die Mittheilung, der befürchtete Einnahmeausfall bei diesem Antheil sei um 117 000 ℳ unter der Schätzung von ½ Million geblieben. Einigermaßen überraschend kommt daher der Wunsch der Regierung, den Gemeinschafts-Vertrag Preußens, Hessens und Badens über die Main-Neckarbahn aufzulösen und die badische Theilstrecke in eigenen Betrieb zu nehmen. Die Regierung wird für diesen Wunsch gewiß ihre guten Gründe haben. Erfreulich wäre es nur, wenn sie darüber nähere Mittheilungen in der Kammer machen könnte, die ebenso wie das Publikum gespannt sein wird, über diese Gründe mehr zu erfahren.

* * *

× Karlsruhe, 4. Mai. (Der Südbeutsche Eisenbahnreformverein) hat eine Eingabe an den Landtag gerichtet, in der die bekannten, vom Abg. Heimburger in der gestrigen Kammersitzung dargelegten Forderungen des Vereins begründet werden. Die Eingabe ist von den Herren Böhtlingk und Frühauf unterzeichnet.

B.N. Freiburg, 4. Mai. (Deutscher Schulverein.) Am Sonntag, den 6. Mai, wird die Landesversammlung des Badischen Landesverbandes des „Deutschen Schulvereins zur Erhaltung des Deutschthums im Auslande" stattfinden. Der Landesverband verfügt auch dieses Jahr wieder über größere Summen, über deren zweckmäßige Verwendung zur Unterstützung bedrohter deutscher Gemeinden berathen werden wird. Die Zahl der Ortsgruppen im Lande hat sich neuerdings um eine sechszehnte, in Lahr, vermehrt. Der Schulverein ist kein Lehrer- oder pädagogischer Fachverein, er will nicht politisch oder konfessionell ändern, sondern national erhalten.

B.N. Aus dem 7. Reichstagswahlkreis, 4. Mai. (Der kommende Sonntag), der letzte vor der Ersatzwahl vom 8. Mai, wird von den Parteien noch eifrig zur Agitation verwendet werden. Seitens des Centrums z. B. werden an diesem Tage allein 20 Wahlversammlungen abgehalten werden, 10 Mitglieder der Centrumsfraktion des bad. Landtags haben für diesen Tag ihre Mitwirkung als Redner zugesagt. Auch die Nationalliberalen werden zahlreiche Versammlungen abhalten.

Vereinigte Staaten.

* Chicago, 4. Mai. (Admiral Dewey) erzählte in einer Gesellschaft von Freunden von den Ereignissen bei Manila und sagte dabei, ohne irgendwie auf die Zwischenfälle in der Manilabai Bezug zu nehmen: „I like the German, he's a good fellow!" (Ich mag den Deutschen gern, er ist ein guter Kerl.) Das offiziöse Wolff'sche Bureau hält diese Aeußerung für wichtig genug, um sie telegraphisch zu verbreiten. Karl Immermann sagt in seinem vortrefflichen „Münchhausen" einmal, indem er die Vorzüge der verschiedenen Länder rühmt, Deutschland bringe die besten Bedienten hervor. Das scheint auch heute noch zuzutreffen.

Aus Stadt und Land.

* Mannheim, 4. Mai 1900.

* **Versetzung.** Expeditionsassistent Eugen Kleider in Mannheim wurde nach Kehl versetzt.

* **Fernsprechverkehr.** Bei dem Postamt Rottenacker ist eine öffentliche Telephonstelle in Betrieb genommen und zum Sprechverkehr mit Mannheim zugelassen. Die Gesprächsgebühr beträgt 1 Mark.

* **Fernsprechverbindung mit Hannover.** Mit dem Hinweis darauf, daß den beiden Städten Mainz und Worms die Fernsprechverbindung mit Hannover zugestanden worden ist, während Mannheim trotz seines weit bedeutenderen Interesses an der Verbindung mit Hannover dieselbe ungeachtet mehrfachen Ansuchen bisher nicht hat erlangen können, hat die hiesige Handelskammer im Einverständniß mit dem Vorstand der Mannheimer Börse, Abth. für Produkte, die fragl. Angelegenheit bei der Kaiserl. Oberpostdirektion in Karlsruhe wiederum in Anregung gebracht.

* **Zählung der leerstehenden Wohnungen.** Vom 7.—9. Mai wird in Mannheim einschließlich Käferthal-Waldhof und Neckarau wiederum eine Zählung der leerstehenden Wohnungen vorgenommen werden, welche bestimmt ist, ziffermäßige Nachweise über die derzeitige Lage des Wohnungsmarktes in unserer Stadt zu verschaffen. Mit der Zählung beauftragt sind städtische Beamte und es ist zu hoffen, daß bei der ganz geringfügigen den Hauseigenthümern durch die weniger verlangten Angaben erwachsenden Mühewaltung den Beamten das Zählgeschäft ebenso wie im Vorjahre nach Möglichkeit erleichtert werde.

* **Verkauf oder Verpachtung des Saalbaues.** Die hiesige Saalbau-Aktiengesellschaft beabsichtigt ihr Etablissement entweder zu verkaufen oder neu zu verpachten. Es sind schon verschiedene Offerten gemacht worden, doch soll noch kein definitiver Abschluß erfolgt sein.

* **Inbetriebnahme des neuen Schlachthofes.** Nachdem der neue Schlachthof am Donnerstag festlich eingeweiht worden ist, wurde er bereits am Freitag in Betrieb genommen. Den ersten Ochsen schlachtete Herr Metzgermeister Johann Schertel von hier, während die ersten Schweine von Herrn Posthalter Friedrich Reichert geschlachtet wurden.

* **Badische Landesausstellung von Lehrlingsarbeiten.** Morgen Sonntag wird in Bruchsal in der Festhalle zum Kaiserhof die Landesausstellung von Lehrlingsarbeiten eröffnet werden; dieselbe wird bis einschließlich 13. Mai unentgeldlich zugänglich sein. Diese Ausstellung dürfte für weitere Kreise von Interesse sein. Es sind ca. 5000 Arbeiten ausgestellt. 140 Preisrichter walteten ihres Amtes.

* **Riesenrelief vom Pilatusberg.** Dieses ebenso großartige wie lehrreiche Kunstwerk ist morgen Sonntag, 6. Mai, zum letzten Mal hier Badner Hof, G 6, 8, ausgestellt. Wem es also noch daran liegt, diese Alpenwelt en miniature zu sehen, muß dies heute oder morgen nachholen.

* **Freireligiöse Gemeinde.** Der nächste Vortrag findet Sonntag, 6. d., in der Aula der Friedrichsschule statt. Das Thema, das Herr Prediger Schneider behandeln wird, lautet: „Das Gebot, das Verheißung hat". Zu diesem Vortrag hat, wie immer, Jedermann freien Zutritt.

* **Odenwald-Club, Sektion Mannheim-Ludwigshafen.** Die beiden ersten Touren des Odenwald-Clubs richteten sich nach Osten, den Bergen des Odenwald, die dritte morgige hat als Ziel den jenseits des Rheines liegenden Wasgau. Der Mittelpunkt des Programms ist die Besichtigung der Schlachtfelder von Wörth und Fröschweiler und hochinteressant wird sich dieser Ausflug gestalten, beginnt doch die Wanderung in Weißenburg und führt über den Sperbolpaß nach Climbach und Lembach, von wo mit der Bahn Wörth erreicht wird. Wohl selten wird sich wieder eine so günstige Gelegenheit bieten, diese historischen, blutgetränkten Ehrenfelder, auf denen unsere Väter für die deutsche Einheit stritten, zu besuchen und kann man der tourist. Kommission des Clubs für die Ausarbeitung dieses Programms nur großen Dank wissen. Hoffen wir, daß sich recht viele Theilnehmer einfinden. Die Abfahrt erfolgt von Ludwigshafen früh 5 Uhr 40 Min. mit ermäßigtem Fahrpreise. Da die Fahrt weit ist, dürfte sich den Clüblern Proviantmitnahme empfehlen. Gäste sind dem Club übrigens willkommen.

* **Für Ausflüge.** Aus Laudenbach a. d. Bergstraße wird uns geschrieben: Gegenwärtig stehen bei uns die Obstbäume in schönster Blüthe, wie es seit Jahren nicht der Fall war. Auch der Wald schmückt sich bereits mit frischem Grün. Es lohnt daher ein Ausflug hierher, insbesondere ein Spaziergang durchs Laudenbacher Thal, die neuangelegten Waldwege entlang nach dem Kreuzberg, Oberlaudenbach, Juchhöhe. Laudenbach ist mit der Main-Neckar-Bahn von Mannheim aus in einer Stunde zu erreichen. Vereine und kleinere Gesellschaften finden freundl. Aufnahme im Gasthaus zum Einhorn daselbst, wo auch großer Saal vorhanden ist.

* **„Feuerio", große Carneval-Gesellschaft, hier.** Auf Einladung ihrer Ehrenmitglieder in Waldhof-Sandhofen, welche in dem diesjährigen Carnevalszuge die schöne reitende Beduinengruppe verkörperten, stattet die Gesellschaft diesen Herren am Sonntag, 13. Mai ds. Js., begleitet von ihrer Musikkapelle mit Kapellmeister Anton an der Spitze, den längst versprochenen Besuch ab, um im Gasthaus „Zum grünen Baum" in Sandhofen, woselbst zu Ehren der Gäste ein großes Schlachtfest veranstaltet wird, Einkehr zu halten. Die Einladungen an die stil. Ehrenmitglieder und Mitglieder sind durch die Tageszeitungen bereits ergangen, und zwar ist eine Rheindampferfahrt nach Sandhofen mit Besichtigung der Hafen-Anlagen, sowie des neuen Industriehafens vorgesehen. — Nur die in der im Gesellschaftshaus „Zum Habereck" aufliegenden Theilnehmer-Liste eingezeichneten Herren können für die Tour Berücksichtigung finden, und beträgt der Preis für Hin- und Rückfahrt pro Person nur ℳ 1.—. Abgefahren wird punkt 1 Uhr Mittags von der Landestelle der Arnheiter'schen Rheinüberfahrts-Boote, und verspricht das Arrangement, das unter der sachkundigen Leitung des Kapitäns, Herrn Jos. Bornhofer, steht, vielversprechend zu werden. Ueberhaupt lassen es sich auch die Ehrenmitglieder in Waldhof-Sandhofen jetzt schon sehr angelegen sein, um das Beisammensein mit ihren Gästen zu einem äußerst angenehmen zu gestalten, hierfür bürgen die Namen der in guter Erinnerung stehenden Meister Kunival, Herrmann etc., welche Herren die Führung in Sandhofen übernehmen. Es ist mit Freuden zu begrüßen, daß die Gesellschaft „Feuerio" bemüht ist, das herzliche Einvernehmen mit ihren ländlichen Ehrenmitgliedern und Nachbarn auch nach Carneval immer wieder hochzuhalten, und kann man ihr nur glückliche Fahrt, sowie zahlreiche Theilnahme Seitens ihrer Ehrenmitglieder wünschen.

* **Versteigerung städtischer Bauplätze.** Bei der gestrigen Versteigerung städtischer Bauplätze legten die Höchstgebote ein auf die Plätze 1) Elisabethstraße Nr. 5 im Maße von 731,39 Qm. Weinhändler Friedrich Hellwig mit M. 70.10 per Qm., 2) Elisabethstraße Nr. 7 im Maße von 738,13 Qm. Kaufmann Karl Eyer mit M. 67,05 per Qm., 3) Prinz Wilhelmstraße Nr. 4 im Maße von 495,64 Qm. Architekt Jak. Reidel mit M. 97.80 per Qm., 4) Prinz Wilhelmstraße Nr. 6 im Maße von 569,22 Qm. Bauunternehmer Eugen Wühler mit M. 91.10 per Qm. Der Anschlagspreis betrug 45 Mark per Quadratmeter. — Ferner gelangte der Villenbauplatz Charlottenstraße Nr. 3 im Maße von 915,80 Qm. zum Ausgebote. Zugeschlagen wurde derselbe der Baufirma Gebr. Hoffmann zu M. 40 per Qm., wie der Anschlagspreis festgesetzt war.

* **Ueber den Aufenthalt der Torpedodivision in Köln** wird gemeldet: Der Marineverein bemühte sich auch gestern Freitag an-

---

kleines Mädchen gewesen. Den Zweiten hatte sie einmal im Schloßgarten zum Ballspielen gepreßt, dem Dritten während einer Audienz den Helm aus der Hand genommen, um ihn sich auf das kleine blonde Kinderhaupt zu stülpen.

Hans Giesebrecht fühlte sich jedesmal von einem zwiespältigen Gefühl durchschauert. Halb war es Stolz und Gehobenheit, mit der Heldin dieser kleinen Hofabenteuer in einer Loge zwanglos zusammenzusitzen. Halb war es peinigende Bangigkeit um die Sicherheit der Gräfin. Wenn sie erkannt und in weiterer Konsequenz dieser Möglichkeit in das Kloster nach Salzburg zurückgeschleppt worden wäre, es wäre zu entsetzlich gewesen!

(Fortsetzung folgt.)

Buntes Feuilleton.

— **Eine Skandalaffäre in der böhmischen Aristokratie.** Die Internirung des Rittmeisters a. D. Barons August Koller in der Prager Landesirrenanstalt erregt größtes Aufsehen in aristokratischen und militärischen Kreisen, da sein Vater Baron Alexander Koller zuerst Statthalter Böhmens, 1874 bis 1876 Reichskriegsminister, zuletzt Kapitän der Arcieren-Leibgarde war. Der Bruder des Internirten, Sektionsrath Baron Alexander Koller, und sein Schwager Baron Hildprandt erklären nun, Baron August Koller sei Morphinist, sei deshalb aus der Armee entlassen und sei geistig nicht normal. Er sei gemeingefährlich, behandle seine Frau und Töchter unmenschlich grausam und habe sein Vermögen verschwendet. Deshalb sei er von seiner Mutter enterbt und auf Pflichttheil gesetzt. Die Internirung in der Irrenanstalt sei vollkommen korrekt auf das Gutachten der kompetenten Psychiater erfolgt, dagegen sei die Entlassung willkürlich und gegen Vorschrift. „Narodni Listy" setzen aber die Enthüllungen, die offenbar von Baron August Koller selbst herrühren, fort. Als er Anfangs Januar mit seiner Gattin zum Begräbniß seiner Mutter nach Wien fuhr, habe man seine Töchter entführt, ins Wiener Institut Sacré Coeur gebracht und mit ihnen Protokolle aufgenommen, wobei sie gezwungen worden seien, auszusagen, daß sie von ihrem Vater grausam behandelt würden, daß er wahnsinnig sei und glaube, mit Geistern Umgang zu haben. Auf der Rückreise von Wien sei er durch ein gefälschtes Telegramm eines Freundes, Baron Trauttenberg, nach Prag gelockt und daselbst ins Irrenhaus gebracht worden, dessen Direktor durch Drohungen des Bruders des Internirten und durch Telegramme des Justizministers eingeschüchtert worden sei. Die Gattin des Barons Alexander sei seit acht Wochen nicht zu ihm gelassen worden, man habe ihre Briefe unterschlagen, bis es ihr gelang, ihn durch die tschechischen Abgeordneten Herold und Gregr zu befreien. Dagegen wird die Baronin Koller von ihrem eigenen Bruder und Schwager auch als geistesgestört bezeichnet.

— **Gartenarbeiten im Mai.** Der Mai ist gekommen und mit ihm auch der langentbehrte Sonnenschein. Wie durch einen Zauberschlag ist Alles grün geworden, Alles in lebhafter Entwicklung. Und was haben wir zu thun? Wir haben die prächtige Blüthe gegen den Apfelblüthenstecher zu schützen. Das Spargelstechen ist im besten Gange; man steche vorsichtig und nur da, wo es gut ist; schwache Beete werden durch zu frühes Stechen häufig ruinirt. Es ist Regel, daß man erst im dritten Jahre nach der Anlage sticht. Die jungen Anlagen müssen vor der Spargelfliege und dem Spargelkäfer bewahrt werden; dies geschieht am Besten vermittelst Schweinfurter Grün, doch ist vorsichtige Handhabung bei der Giftigkeit nothwendig. — Das Auspflanzen der Gemüse wird zu Ende geführt; man muß fest pflanzen, tüchtiges Begießen nicht vergessen, auch die Pflanzen aus den Saatbeeten vorsichtig herausnehmen, damit sie alle Wurzeln behalten! Man säet noch Erbsen, legt Bohnen, Gurken, Kürbis, Melonen und schützt die jungen Pflanzen auch gegen event. Nachtfröste. Eine Kohlrabiaussaat für eine neue Pflanzung ist sehr dienlich. Aussaaten von Sprossenkohl, Grünkohl können gleichzeitig gemacht werden; Radies und Rettig sind nicht zu vergessen. Der Blumengarten wird in jeder Richtung ausgeschmückt. Man pflanzt Dahlien, Gladiolen, Verbenen, Phlox u. s. w. Die Blumenbeete für Canna, Fuchsien, Heliotrop, Begonien, werden zurechtgemacht und nach dem Passiren der drei Gestrengen bepflanzt. Abgeblühte Hyacinthen und Tulpen bringt man in den Einschlag. Jetzt kommen auch die Lorbeerbäume in die Vorgärten, auf die Veranden und Balkons. Zwei Fehler werden bei der Behandlung der Lorbeerbäume nicht selten begangen. Erstens wird auf ein rechtes Begießen zu wenig Gewicht gelegt. Man gießt entweder zu viel, wodurch ein Faulen der Wurzeln veranlaßt wird, oder zu wenig, zu selten, so daß der Wurzelballen austrocknet. Eine gleichmäßige Feuchtigkeit fordert auch der Lorbeerbaum. Zunächst muß man darum von Zeit zu Zeit einen Dungguß von aufgelöstem Kuhdünger oder Hornspähnen geben. Alle 2 Jahre aber zur Zeit des Frühlings sollte man die Lorbeerbäume umpflanzen. Angefaulte und überflüssige Wurzeln werden beim Verpflanzen glatt abgeschnitten. Der Boden des Kübels sollte mit mehreren kleinen Abzuglöchern versehen sein. Im Zimmer schützt man seine Pflanzen gegen grelle Sonne, gießt und spritzt fleißig und lüftet auch viel. Bevor die härteren Pflanzen Ende Mai auf einen sonnigen Stand im Garten gebracht werden, ist ihnen für acht Tage ein Stand unter Bäumen oder an der Nordmauer nothwendig. Nur auf die Weise können die Blätter soweit abgehärtet werden, daß sie nicht von der Sonne braune Flecken bekommen.

— **Cohn hilft.** Der Tod des einstigen Hofbankiers Kaiser Wilhelms I., des Geheimraths Freiherrn von Cohn in Dessau,

MARCHIVUM

gelegentlichst um die Mannschaften der Division, welche um 1 Uhr Mittags im Restaurant des Zoologischen Gartens speisten. Hier erschienen auch gegen 3 Uhr die Offiziere. Im prächtig geschmückten großen Saale des Gärtzenichs versammelte sich gegen 6 Uhr Abends eine gewählte Gesellschaft zu einem Banket mit den Offizieren der Division. Den Trinkspruch auf den Kaiser brachte Oberpräsident Nasse aus. Das Bankett verlief unter zahlreichen Reden und Toasten auf die glänzendste Weise. Den gesammten Offizieren und Mannschaften der Torpedobootsdivision ist von der Stadt Köln eine Ehrengabe in Gestalt einer silbernen Medaille gewidmet worden. Die Medaille gibt eine Ansicht der Städt Köln und trägt die Jahreszahl 1900. Die Inschrift lautet: „Zur Erinnerung an die Rheinfahrt." Die Mannschaften, welche an dem Bankett nicht theilnahmen folgten einer Einladung des Marinevereins.

* **In der Liste der Handwerker** die bei der Errichtung des neuen Schlachthauses thätig waren, fehlt der Name des Herrn Schlossermeisters Franz Schwander, welcher die sämmtlichen Anschlagarbeiten in dem Wirthschaftsgebäude, in der Schweinehalle, in der Kleinviehalle und in der Kuttlerei sowie ferner die Grobschlosserarbeiten in der Kühlerei ausgeführt hat. Herr Franz Schwander hatte auch die sämmtlichen Anschlagarbeiten in dem Mollschulhaus verrichtet.

* **Ein Todesurtheil** fällte das Augsburger Schwurgericht über den am 30. September 1869 in Neckarau geborenen Maler und Anstreicher Heinrich Falkenstein, der sich seit Juli 1898 mit der Kellnerin Pauline Gillinger in Augsburg aufhielt und am 9. Januar die Floßmeisterswittwe Katharina Härpfer in ihrer Wohnung in räuberischer Absicht erdolchte.

* **Wegen Bedrohung** erhielt vom hiesigen Schöffengericht der Taglöhner Georg Schroth von hier eine Geldstrafe von 40 Mark. Schroth hatte in einer früheren wegen dergleichen Angelegenheit stattgefundenen Schöffengerichtsverhandlung als Zeuge auf seinen Eid behauptet, es sei kein Schuß gefallen, während er selbst der Schießheld war. Schroth hatte dieserhalb wegen Meineidsverdachts 8 Monate in Untersuchungshaft gesessen, schließlich aber wieder auf freien Fuß gesetzt worden.

Sport.

* **Pakington**, der in der Mannheimer Badenia als Favorit gestartet war, fiel in dem Rennen plötzlich zurück, als er noch auf einem guten Platz lag. Wie man nachträglich erfährt, war dem alten Hengst ein Blutgefäß geplatzt, was also sein vollständiges Versagen erklärt.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Großh. Badisches Hof- und National-Theater in Mannheim.

Neueinstudirt:

Der arme Jonathan.

Der arme Jonathan kam gestern ziemlich unerwartet, denn das Wochenrepertoire hatte uns noch nichts von seinem Wiedererscheinen verrathen. Er schien aber auch etwas übereilt zu kommen, denn der gestrigen Wiedergabe fehlte in mancherlei Hinsicht die gründliche Vorbereitung und sorgfältige Abrundung. Bei dieser Art der Neueinstudirung wird der arme Jonathan die Theaterkasse nicht sonderlich reich machen. Mit Ausnahme einiger weniger Nummern, wie Jonathans Auftrittslied, Jonathans und Mollys Duett im zweiten Akt, ferner Molly's hübschen Scenen in demselben Akt, Tobias Quickly's Couplet „Rasch wie der Blitz, das ist der Witz" und Vandergolds Matrosenlied im letzten Akt, verlief die Vorstellung herzlich langweilig. Der musikalischen Wiedergabe fehlte, was einer Operette am wenigsten fehlen darf, die Verve und der prickelnde Reiz. Ganz besonders matt setzte der erste Akt ein, in den erst mit Jonathans Erscheinen ein frischerer Zug kam. Auf dem Zettel war zwar ein Regisseur angegeben, aber von einer Regiethätigkeit war so gut wie gar nichts zu verspüren. In den Ensembliescenen war kein Leben und keine Bewegung. Jeder blieb stehen, wo er eben stand, und that, was ihm gerade beliebte. Das war alles so steif schwerfällig und temperamentlos, daß es einen dauern konnte. Daß wir keinen Opernregisseur haben, wissen wir; einen Operettenregisseur aber haben wir erst recht nicht. Der kommende Mann wird in Oper und Operette die Hände voll zu thun haben. Der arme Jonathan ist keine der besten Operetten; neben Millöckers „Bettelstudent" beispielsweise kann er kaum aufkommen. Aber die vielen Mängel seines Librettos und die mancherlei Schwächen seiner Musik können durch eine flotte, lebendige Darstellung verhüllt werden. Wenn das Ganze wirklich chit durchgeführt wird, läßt man sich nöthigenfalls statt einem viertel Dutzend sogar ein halbes Dutzend singender Schauspieler gefallen. Im echten, feschen Operettenstil waren nur zwei Leistungen gehalten, Herrn Rübigers Jonathan und Frl. Fladnitzers Molly, die beide sehr humorvoll sangen und spielten und der Vorstellung wenigstens einiges Interesse verliehen. Frau Fiora wußte aus der Harriet nicht besonders viel zu machen; ihre stimmliche Indisposition scheint immer noch nicht gewichen zu sein. Herrn Erl lag der im dritten Akt gesund heimkehrende Vandergold besser als der von Melancholie verfolgte der beiden ersten Akte. Herr Hecht sang ein gutes Couplet, ließ aber das Verlangen des Publikums nach Zugabestrophen trotz lebhaften Beifalls unbefriedigt. Dr. W.

Ueber das Gastspiel des Mannheimer Theaters in Karlsruhe liegen uns folgende Meldungen vor.

Ein Telegramm besagt:

„Das Gastspiel hatte außerordentlichen Erfolg, nach dem ersten Akt des Ibsen'schen Dramas wurden die Darsteller dreimal, nach dem zweiten viermal und zum Schluß sechsmal stürmisch gerufen."

Weiter liegt uns folgende Drahtmeldung vor:

B.C. Karlsruhe, 5. Mai. Mit Interesse hat das hiesige Publikum der Aufführung des Ibsen'schen Epilogs „Wenn wir Todten erwachen" durch das Mannheimer Hoftheaterensemble entgegengesehen und durch einen recht erfreulichen Besuch diesem Interesse auch Ausdruck verliehen. Bei der Thatsache, daß Ibsen in Karlsruhe selten zur Aufführung kommt, wurde das Stück mit getheilten Empfindungen aufgenommen. In der Darstellung zeigte vor Allem Frl. Lissl als Irene ihre ganze schöne Kunst und gefiel besonders durch ihre klassische Erscheinung. Sie wurde im zweiten Akte durch Ueberreichung eines Lorbeerkranzes geehrt. Neben ihr zeichneten sich besonders Herr Götz und Frl. Wittels als Ulfheim und Frau Maja durch frisches, lebendiges Spiel aus. Weniger gefiel Herr Edelmann als Bildhauer, dessen Spiel eine gewisse geistige Physiognomie fehlte. Die Darsteller wurden nach jedem Akte wiederholt gerufen.

Schließlich erhalten wir noch folgende ausführlichere Mittheilung:

B.N. Karlsruhe, 4. Mai. Das Gesammtgastspiel des Mannheimer Hof- und Nationaltheaters auf der Karlsruher Hofbühne fand bei dem hiesigen Publikum eine sehr beifällige Aufnahme. Die Aufführung von Ibsen's dramatischem Epilog „Wenn wir Todten erwachen" machte das hiesige Publikum zum ersten Male mit der Theaterwirkung des an symbolischen Räthseln so reichen Werkes bekannt, und wenn auch wohl nicht alle Zuschauer sich der Eigenart Ibsen'scher Gedankengänge unterwerfen mochten, so sprach doch vor Allem der einheitliche Geist an, der in der Darstellung — augenscheinlich ein Resultat sorgfältigster Regieführung — als Gesammtwirkung zum Ausdruck kam. Im Einzelnen trat Frl. Lissls Irene mit dem Fortschreiten der Handlung immer plastischer und fesselnder hervor. Ihr galt wohl auch der Hauptbeifall des Abends, der besonders nach dem zweiten Akte immer wieder sich erneuerte und noch in einer Kranzspende Ausdruck fand. Herr Edelmann hatte in der schwierigen Rolle Rubecks mehrfach gute Momente. Von dem „weltlichen" Menschenpaar war Frl. Wittels als treffliche Maja dem nicht ganz slaubhaften Ulfheim des Herrn Götz überlegen.

Mannheimer Theater. „Mutter Erde", das im vorigen Spieljahr zum ersten Mal hier gegebene Drama von Max Halbe wird am nächsten Montag am hiesigen Theater wiederholt (Abonnement B). — Dienstag den 8 Mai findet als Einheitsvorstellung (40 Pf. pro Platz) eine Aufführung von „Zar und Zimmermann" statt. — Für die mit 1. September d. Js. beginnende Spielzeit 1900/1901 werden Anmeldungen auf Abonnements an der Hauptkasse entgegen genommen. Die Zutheilung der disponiblen Plätze erfolgt vom 1. Juni d. Js. ab.

Das Kölner Stadttheater hat am Donnerstag mit dem „Meistersinger" eine Serie von Festaufführungen mit hervorragenden Gästen begonnen. In dieser Vorstellung sang unter großem Beifall Berrenkoven-Hamburg den Walther und Mohwinkel-Mannheim den Sachs. Die Kölnische Zeitung schreibt über Herrn Mohwinkel: Der Hans Sachs des Herrn Mohwinkel erschöpfte diese schwierige Aufgabe in anderer Hinsicht, als wir es bei Herrn Bertram sahen und in nicht weniger gelungenem Maaße. Es ist bei Herrn Mohwinkel die Reife der Lebensauffassung in Verbindung mit einem liebenswürdigen Humor, der die Rolle jederzeit als Grundzug durchleuchtet. Ein überlegener Verstand, eine Weltweisheit, die den Anzapfungen des Alltagsnaders unerreichbar ist, wenn sie auch gern guten Menschen zum Lebensglück verhilft, ein Fortschrungstrieb, der ebenso sehr aus Chroniken Lehren schöpft, wie in dem Herzensbüchlein Evchens blättert, ein die feinsten Absichten der Dichtung errathendes Verständniß, nun erst die Kunst, in der Wahl des Gesangtitls, in der Färbung der Stimme diese Absichten auszudrücken, ein sympathisch klingendes und mit großer Kunst behandeltes Organ, anziehende, würdige Erscheinung, endlich eine Natürlichkeit des ganzen Ausdrucks, als sei die Bühne des Künstlers eigentliches Lebensfeld, dies Alles machte Herrn Mohwinkels Sachs zu einer Leistung von hohem Kunstwerth und reichster, vornehmster Wirkung.

Kunstgewerbemuseum in Köln. In Köln wurde das vom Architekten Franz Brantzky und dem Stadtbaurath Heimann erbaute neue Kunstgewerbemuseum unter zahlreicher Betheiligung der Behörden und hervorragender Vertreter der Kunst und Wissenschaft feierlich eröffnet. Oberbürgermeister Becker hielt die Eröffnungsrede und brachte ein von den Anwesenden mit Begeisterung aufgenommenes Hoch auf den Kaiser aus.

Im Deutschen Volkstheater in Wien wird von der kommenden Spielzeit ab ein auf zwei Jahrgänge berechneter Elevenkurs eingerichtet. Der Unterricht wird unentgeltlich ertheilt. Der Vortragsmeister Herr Alexander Strakosch besorgt den dramatischen, Herr Kapellmeister Franz Roth den musikalischen Unterricht. Die Eleven des ersten Jahrganges haben, um Bühnensicherheit zu gewinnen, in der Comparserie mitzuwirken, während später aus den Theilnehmern des zweiten Jahrganges der Chor zusammengestellt wird, dessen Mitglieder ein entsprechendes Honorar erhalten. Ein Tanz- und ein Fechtkurs sind in Aussicht genommen. Begabte Eleven sollen nach Absolvirung des Kursus fix engagirt und vorerst zu kleinen Rollen herangezogen werden.

Sarah Bernhardt hat sich nicht umsonst ihr „berühmtes" Haar für den jungen Herzog von Reichstadt abfäbeln lassen — mit Rostands „Aiglon" macht sie in ihrem Theater glänzende Geschäfte. Das Drama hat bis zur fünfzigsten Vorstellung die Summe von 566,743 Francs gemacht, eine Durchschnitts-Einnahme von 11,334 Francs also. Der Vorverkauf für die nächste Zeit beträgt bereits 104,000 Francs.

Dreyers „Probekandidat" ist ins Italienische übersetzt worden und soll eine der ersten Novitäten des ständigen Theaters bilden, das Novelli im November in Rom eröffnet.

---

ruft folgende Anekdote ins Gedächtniß. Als Kaiserin Augusta noch Prinzeß von Preußen war, und auf einer Reise während des Winters nach Dessau kam, verspürte sie heftigen Frost und verlangte auf der Station Dessau nach einer Wärmflasche. Eine solche war zwar im Salonwagen der Prinzessin vorhanden, nur fehlte es an heißem Wasser. Der Reisemarschall eilte daher mit einem Diener in den Wartesaal. Doch hatte der Wirth gerade sein letztes Wasser zum Kaffeekochen verwandt und mußte daher mit Bedauern erklären, er habe keinen Tropfen mehr. Da rief plötzlich ein am Buffet stehender kleiner Herr: „Was, Sie haben kein heißes Wasser?" Zugleich greift er nach der vollen Kaffeekanne und gießt ihren Inhalt in die bereitstehende Wärmflasche. Allerdings saß nun der ganze mit Gästen gefüllte Wartesaal, es war am frühen Morgen, ohne Kaffee da. Der Reisemarschall eilte mit seiner Beute davon, kehrte indeß bald wieder zurück, um sich im Allerhöchsten Auftrage nach dem Namen des Herrn zu erkundigen, der die großartige Idee gehabt habe. Die Antwort lautete kurz „Mein Name ist Cohn". — Daß Cohn auch geistig schlagfertig war, beweist das hübsche Wort, das er am 80. Geburtstage Kaiser Wilhelms zu diesem sprach. Als des Kaisers Bankier seinem alten Herrn gratulirte, meinte der Kaiser: „Na, lieber Cohn, da wird nun wohl bald der Abschluß kommen, mit 90 Jahren werde ich nicht mehr rechnen können". Darauf erwiderte Freiherr v. Cohn: „Nicht doch, Majestät werden noch 100 Jahre alt. Die Deutschen geben ihren Kaiser nicht unter pari fort."

Neueste Nachrichten und Telegramme.

* München, 4. Mai. Das heute über das Befinden des Königs Otto ausgegebene Bulletin lautet: Der König klagte nicht mehr über Schmerzen und gibt auch auf Druck keine Schmerzempfindung mehr zu erkennen. Indeß ist das Allgemeinbefinden durch die vorausgegangene Störung sichtlich beeinträchtigt und der Kräftezustand weniger befriedigend. (Der König leidet bekanntlich an Nierenstein. D. R.)

* Borkum, 4. Mai. Heute Vormittag begann die Legung des deutsch-atlantischen Kabels nach Nordamerika.

* Bukarest, 4. Mai. Die kürzlich erfolgte Wiederernennung eines Hofmarschalls wird mit den Vorbereitungen zum festlichen Empfang des im Herbst zu einem Besuch der königlichen Familie in Bukarest erwarteten Zaren in Verbindung gebracht.

* * *

Die Feste in der Reichshauptstadt.

* Berlin, 4. Mai.

Eine Galatafel

fand Abends 7 Uhr im königl. Schlosse statt. Der Kaiser von Oesterreich führte die Kaiserin, Kaiser Wilhelm die Großherzogin von Baden. An der Tafel saß der Kaiser rechts, die Kaiserin links von Kaiser Franz Joseph, nach rechts folgten die Großherzogin von Baden, der Herzog von York, Prinzessin Friedrich Leopold, der Kronprinz, die Erbprinzessin von Hohenzollern, Prinz Eitel Friedrich, Prinzessin Feodora von Schleswig-Holstein, Prinz Joachim Albrecht, Frau Minister Gräfin v. Bülow. Nach links folgten der Kronprinz von Italien, Prinzessin Heinrich, der Großherzog von Baden, Prinzessin Aribert von Anhalt, Prinz Heinrich, Prinzessin Karl von Hohenzollern, Prinz Albrecht, Gräfin Brockdorff, Prinz Friedrich Heinrich, Fürstin von Fürstenberg, Herzog Albrecht von Württemberg. Gegenüber dem Kaiser Franz Joseph saß der Reichskanzler, rechts von ihm Graf Goluchowski, der Botschafter Graf Szoegyeny, Generaloberst Graf Waldersee, Feldzeugmeister Beck, links der italienische Botschafter, der englische Botschafter, der Oberkämmerer Graf Solms und der österreichische General Graf Paar.

Die Trinksprüche.

Kaiser Wilhelm brachte bei der Tafel folgenden Trinkspruch aus:

Es wird mir schwer, Worte zu finden, um Euer Majestät meinen Dank und den meines Volkes darzubringen für Euer Majestät gnädigen erneuten Besuch. Aber wenn ich auch die schönsten Worte finden und zusammenfügen wollte, so wären sie doch nicht im Stande, die Gefühle wiederzugeben, die uns heute bewegen. Worte müssen verstummen, wo der Pulsschlag eines gesammten Volkes sich fühlbar macht. Dieser Puls- und Herzschlag hat heute Eurer Majestät entgegen geschlagen, wie wohl noch nie. Der jubelnde Empfang in Berlin am heutigen Tage gilt zunächst Euer Majestät erhabenen Person, als dem großen und weisen Herrscher. Aber mein Volk sieht auch in Eurer Majestät den treuen Freund und Bundesgenossen meines seligen Herrn Großvaters, meines Herrn Vaters und meiner selbst. Und nun sind Euer Majestät erschienen, um der vierten Generation die unschätzbare Gabe Euer Majestät Liebe und Freundschaft anzutragen, fürwahr das herrlichste Kleinod, welches heute unter allen Geschenken meinem Sohne mitgegeben werden kann. Zugleich aber haben Euer Majestät durch Ihren Besuch der Welt offenbart, wie fest und sicher der Bund besteht, den Ew. Majestät dereinst mit meinem seligen Herrn Großvater und dem Herrscher des schönen, glücklichen Landes Italien abgeschlossen haben. Wahrlich, dieser Bund ist nicht nur eine Uebereinkunft der Gedanken der Fürsten, sondern je mehr und mehr er bestanden hat, hat er sich tief eingelebt in die Ueberzeugung der Völker, und wenn erst die Herzen der Völker zusammenschlagen, dann kann sie nichts mehr auseinandertreiben. Gemeinsame Interessen, gemeinsame Gefühle, gemeinsam getragenes Freud' und Leid verbinden unsere drei Völker heute über 20 Jahre, und obwohl oft verkannt und mit Hohn und Kritik übergossen, ist es den drei Völkern gelungen, bisher den Frieden zu bewahren und als ein Hort des Friedens in aller Welt angesehen zu werden. So beugt sich denn auch heute mein Volk dem Weisen und Aeltesten dieses Bundes. Unsere Wünsche, die sich am heutigen Tage um Ew. Majestät und Ew. Majestät erlauchtes Haus und Ihre Völker zusammenschaaren, gipfeln in noch einem andern Punkt. Ich glaube, kaum zu weit zu gehen, wenn ich ausspreche, daß, soweit heute in deutschen Landen ein Vaterherz schlägt, es Ew. Majestät in tiefer Bewegung dafür danken wird, daß Ew. Majestät meinem jungen Sohne Ihren Segen mit auf seinen Lebensweg geben wollen. Allen Gefühlen aber, die mein Volk, mein Haus und mich heute erfüllen, geben wir Ausdruck, indem wir rufen: Se. Majestät der Kaiser und König Franz Josef Hurrah! Hurrah! Hurrah!

Der Kaiser und König Franz Josef erwiderte hierauf mit folgenden Worten:

Von den herzlichen Worten Euer Majestät innig bewegt, danke ich aus vollem Herzen für den schönen Willkommen, den Euer Majestät mir bereitet haben, und gedenke mit wärmster Erkenntlichkeit des festlichen Empfanges seitens Euer Majestät prächtiger Hauptstadt. Ich bin glücklich, daß es mir heute gegönnt ist, in Erfüllung eines lange gehegten Wunsches Euer Majestät im Kreise der Ihren die Hand zu drücken. Die unverbrüchliche Freundschaft, die uns vereinigt, bildet auch ein kostbares Gut unserer Reiche und Völker. Erweitert durch die treue Mithilfe unseres verehrten Freundes und Verbündeten Seiner Majestät des Königs von Italien bedeutet sie für Europa ein Bollwerk des Friedens. Um die Pflege dieses segensreichen Werkes, welches ich mit Ihrem ruhmreichen Großvater zu begründen so glücklich war, haben sich Euer Majestät als mannhafter Hüter eines für alle Theile gleich kostbaren Erdtheils unvergängliche Verdienste erworben. In der frohen Zuversicht auf die Fortdauer unserer Freundschaft erhebe ich mein Glas auf das Wohl Euer Majestät, Ihrer Majestät der Kaiserin und der kgl. Familie. Sie leben hoch!

Die Illumination

zu Ehren des Kaisers Franz Joseph war namentlich Unter den Linden glänzend. Die meisten Gebäude zeigten eine prächtige, farbig elektrische Beleuchtung, vielfach mit den Initialen der beiden Kaiser. Auch die Friedrichstraße erstrahlte an vielen Stellen im Glanze elektrischer Flammen. Viele Schaufenster waren mit den österr.-ungar. Farben dekorirt und mit den Büsten der Kaiser geschmackvoll geschmückt. Der Pariser Platz zeigte Tageshelle. Vom Brandburger Thor, dessen Viktoria in wechselnden Farben erstrahlte, waren zwei Scheinwerfer auf den Platz und Triumphbogen gerichtet. Von der französischen Botschaft auf der einen und der russischen Botschaft auf der anderen Seite der Linden zog eine Reihe prächtig beleuchteter Bauten und großer Hotels die bewundernden Blicke auf sich. Auf der anderen Seite der Linden am Lustgarten, wo der Zapfenstreich stattfand, waren die Museen, das Zeughaus, die Domfontainen mit prachtvollem bengalischem tiefrothem Lichte beleuchtet, welches zu den mattgrünen Magnesiumfackeln des Militärs lebhaft kontrastirte. Das Denkmal Kaiser Wilhelms war märchenhaft beleuchtet. Es war von weißglühenden elektrischen Guirlanden rings umzogen und von sieben Scheinwerfern von der Schloßzinne bestrahlt. Das Standbild hob sich wie lebend von dem dunklen Nachthimmel im weißen Licht ab. Kaiser Franz Joseph und Kaiser Wilhelm betrachteten das Standbild lange vom Schloßfenster aus. Inzwischen rückte die Militärmusik sämmtlicher Regimenter des Garde du Corps, etwa 1700 Mann, die Linden entlang. Das Kaiserpaar und Kaiser Franz Joseph erschienen auf dem Schloßbalkon, während die übrigen Fürstlichkeiten von den Fenstern herniederblickten. Neben dem York'schen Marsche erzielte zunächst besondere Klangeffekte der Radetzkimarsch. Jetzt ertönten die Kommandorufe: Präsentirt das Gewehr! Die Fürstlichkeiten auf den Balkons und an den Fenstern salutirten, die Musik intonirte „Gott erhalte Franz den Kaiser". Gegen 10 Uhr war der Zapfenstreich beendet und die Menschenmassen, die so lange durch die Postenketten zurückgehalten worden waren, überflutheten den Schloßplatz und den Lustgarten, um die Linden entlang sich in die Hauptstraßen zu vertheilen und die Illumination zu bewundern.

Ankunft neuer Gäste.

Abends 11 Uhr traf Großfürst Konstantin ein, am Bahnhofe vom Kaiser und dem Prinzen Heinrich mit zahlreichem Gefolge empfangen. Nach herzlicher Begrüßung schritten der Kaiser und der Großfürst die Front der Ehrenkompagnie ab, nahmen vor dem Bahnhofe den Parademarsch ab, und begaben sich sodann unter brausenden Hurrahrufen einer tausendköpfigen Menschenmenge gemeinsam ins Schloß. Prinz Christian von Schweden wurde am Bahnhofe von dem Prinzen Heinrich empfangen. Der Herzog von York traf Abends 7 Uhr ein und wurde vom Kaiser, dem Kronprinzen und dem Prinzen Heinrich begrüßt.

Besuche.

Kaiser Franz Joseph besuchte nach der Rückkehr von Charlottenburg den Prinzen Albrecht von Preußen, den Erbprinzen von Hohenzollern und sämmtliche Botschafter. — Kaiser Franz Joseph besuchte der „Germania" zufolge Nachmittags auch den Fürstbischof Kopp im Hotel Royal.

Telegramm..

* Berlin, 5. Mai. Kaiser Franz Joseph verlieh dem Staatssekretär Grafen Bülow das Großkreuz des Stefansordens.

* Wien, 5. Mai. In der gestrigen Sitzung des Gemeinderaths machte Bürgermeister Lueger Mittheilung über den glänzenden Empfang, welchen Kaiser Franz Joseph in Berlin gefunden habe. Die Stadtvertretung Wiens begrüße das Ereigniß außerordentlich freudig. Der Gemeinderath, welcher die Mittheilung stehend angehört, ermächtigte unter anhaltendem Beifall den

MARCHIVUM

Bürgermeister, hiervon Berliner Stadtvertretung Kenntniß zu geben

* * *

Der Burenkrieg.

Der Depeschenwechsel

zwischen dem Kriegsamt und Lord Roberts über die Zustimmung des Feldmarschalls zur Veröffentlichung der jüngst mitgetheilten Depeschen Bullers und Warrens und seiner Kritik darüber macht in England durchaus keinen dem Kriegsamt vortheilhaften Eindruck. Allenthalben tritt die Auffassung hervor, das Kriegsamt habe getrachtet, erst die Sachlage zu verschleiern und dann die Verantwortung für die Veröffentlichung auf Roberts zu wälzen. Im Unterhause beantragte beim Budget für das Kriegsamt Runciman, vom Gehalt des Kriegsministers 200 Pfund zu streichen, um auf diese Weise gegen die Veröffentlichung Einspruch zu erheben. Die telegraphische Korrespondenz über die Veröffentlichung der Depeschen, die dem Parlament jetzt als Drucksache zugegangen sei, sei höchst merkwürdig, sie zeige, daß man versucht habe, von General Buller eine Depesche auf Bestellung herauszubekommen. Buller wollte sich zu etwas Derartigem nicht hergeben. Er bewies dadurch, daß er nicht nur ein tapferer Soldat, sondern auch ein charakterfester Mann ist. Der Antrag wurde schließlich mit 215 gegen 116 Stimmen abgelehnt.

Telegramme.

* London, 5. Mai. (Oberhaus.) Portsmouth tadelt die Veröffentlichung der Depeschen über die Vorgänge am Spionskop. Der Kriegsminister erklärte, er wolle die Verantwortlichkeit nicht ablehnen. Wenn er Depeschen veröffentlicht hätte, ohne Lord Roberts zu befragen, würde er sich eines Mangels an Höflichkeit und Loyalität gegenüber letzterem schuldig gemacht haben. Roberts hätte in der Folge gezeigt, daß er Buller sein Vertrauen nicht entzogen habe.

* London, 5. Mai. Lord Roberts telegraphirt aus Brandfort vom 4. Mai: Die berittene Infanterie traf am Vetflusse ein. Andere Truppentheile marschiren morgen nach dem Vetflusse. Die Eisenbahn ist bis hierher wieder hergestellt. General Hunters berichtet, daß der Uebergang über den Valfluß bei Windsortown widerstandslos ausgeführt wurde.

* * *

(Privat-Telegramme des „General-Anzeigers".)

* Oran, 5. Mai. Neuerlich sind Unruhen an der marokkanischen Grenze ausgebrochen.

* Dresden, 5. Mai. Die Königin Wilhelmina und die Königin-Mutter Emma der Niederlande sind gestern Abend hier eingetroffen.

Mannheimer Handelsblatt.

Mannheimer Stadtanleihe. Am 10. Mai werden M. 10 Mill. 4proz. Mannheimer Stadtanleihe, bis 1905 unkündbar und unverloosbar, zu 99,80 pCt zur Zeichnung aufgelegt.

Viehmarkt in Mannheim vom 2. u. 4. Mai. (Amtlicher Bericht der Direktion.) Es wurde bezahlt für 50 Kg. Schlachtgewicht: 288 Kälber: a) für Mast- (Vollm.-Mast) und beste Saugkälber 00—90 M., b) mittlere Mast- und gute Saugkälber 00—75 M., c) geringe Saugkälber 00—70 M., d) ältere gering genährte (Fresser) 00—00 M. 2 Schafe: a) Mastlämmer und jüngere Masthammel 00—00 M., b) ältere Masthammel 00—50 M., c) mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) 00—00 M. 802 Schweine: a) vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1¼ Jahren 00—51 M., b) fleischige 00—50 M., c) gering entwickelte 00—48 M., d) Sauen und Eber 00—00 M. Es wurde bezahlt für das Stück: 000 Luxuspferde: 0000—0000 M., 000 Arbeitspferde: 000.0000 M., 00 Pferde zum Schlachten: 00—00 M., 00 Milchkühe: 000—000 M., 359 Ferkel: 7.00—12.00 M., 15 Zicklein: 0—3 M., 2 Ziegen: 00—15 M. Zusammen 1469 Stück. Verlauf mittelmäßig.

Getreide.

Mannheim, 4. Mai. Die Stimmung war ruhig bei schwacher Kauflust. Preise per Tonne cif Rotterdam: Saratoska M. 134—136, Südrussischer Weizen M. 126—140, Kansas II. M. 126—126.50, Redwinter M. 130, La Plata faq. M. 126—128, feinere Sorten La Plata M. 129—133, Russischer Roggen M. 110—112, Western-Roggen M. —, Mixed-Mais M. 91.50, La Plata-Mais rye terms M. —1, Russische Futtergerste M. 111, Weißer amerik. Hafer M. 109, Russischer Mittelhafer M. 99—106, Prima russischer Hafer M. 107—117.

Frankfurter Effekten-Societät vom 4. Mai. Creditaktien 226.40, Diskonto-Kommandit 186.30, Deutsche Bank 199.90, Nationalbank für Deutschland 139.70, Bayer. Bank (München) 107, Lombarden 26.30, Gotthard 142.50, Schweizer Central 146.20, Schweizer Nordost 93.10, Schweizer Union 81.20, Jura-Simplon 89.40, Nordd. Lloyd 127.10, 4proz. Italiener 95.50, 5proz. amort. Mexikaner 42.20, 5proz. Portugiesen 25.10, 4proz. Ungar. Gold-Rente 97.50, Concordia 355, Laura 206.80, Bochumer 257.20, Harpener 253.90, Hibernia 244.80, Oberschles. Eisen-Industrie 177.50, Eschweiler Bergw. Ver. 280, Gelsenkirchen 222.80, Bad. Zuckerfabrik 81.10, Friedrichshütte 179, Elektr. Ges. Siemens und Halske 175.50.

Schiffahrts-Nachrichten.

Mannheimer Hafen-Verkehr vom 2. Mai.

Hafenbezirk III

Schiffer	Schiff	Kommt von	Ladung	Mtr.
Schmitt	Fortschritt	Düsseldorf	Stückgüter	1706
Müller	Katharina	Verlingen	Zucker	3484
Schäfer	D. de Gruyter	Ruhrort	Kohlen	10813
v. Beckum	Germania	Rotterdam	Stückgüter	8410
Geyer	Augusta	Ruhrort	Kohlen	18800
Wolfenhauer	Amsterdam 10	Amsterdam	Stückgüter	1400
Beck	Nicolaus	Ruhrort	Kohlen	26400
Pfleger	Friedrich	Heilbronn	Stückgut	1800
Hauck	Siegmund	Amsterdam	Stückgut	4444
Kingler				
Baum				

Hafenbezirk I.
Vom 3. Mai:

Schiffer	Schiff	Kommt von	Ladung	Mtr.
Adler	Industrie 21	Ruhrort	Stückgut	4100
Mentz	Mannheim 49	Rotterdam	"	2[illegible]65
Roßert	" 9	"	"	6613
Heck	" 17	"	"	16128
Geisler	" 39	"	Getreide	23929
Strauß	" 85	"	Stückgüter	19604
v. Gernah	Antonia	"	Getreide	13[illegible]0
Berlz	Rebecca	"	Stückgut	14047

Hafenbezirk V.

Schiffer	Schiff	Kommt von	Ladung	Mtr.
Graf	Graf	Duisburg	Kohlen	15800
Dickermann	Geniar	"		17800
Terlung	Hans Hermann	Rotterdam	engl. Kohlen	13000
v. d. Duck	Katharina	Ruhrort	Kohlen	15300
Breitsch	Elisabeth	"	"	43600

Hafenbezirk VI.

Schiffer	Schiff	Kommt von	Ladung	Mtr.
Hoffmann	Ida	Speyer	Backsteine	200
Schaup	Helene		"	200
Bauer	Friedrich	Hirschhorn	Brennholz	300
Sandhardt	Hans Johann	Duisburg	Kohlen	2000
Gender	Philipp	Lauterbach	Sachheim	800
Wolfenhauer	Franziska	Neckarg	"	700
Beck	Prinz v. Hessen	Neckarsteinach	Pfälzer	1800
Pfleger	Zufriedenheit	"	Sodden	4450
Hauck	Gebr. Baumann 6	Kitzp	Backsteine	1800
Hauck	Bühn 4	"	"	500
Jakob	Bühn 1	"	"	580
Langerwerf	Gertrude	Rotterdam	Schwefelkies	29045
Krächer	Anna Maria	Kenig	Schwemmk.	4450
Neuhäuser	Gilla	Oberbach	St. Goarshausen	2400
Grapp	Selft Neckarg	Speyer	Kies	1000

Hafenbezirk I
Vom 4. Mai:

Schiffer	Schiff	Kommt von	Ladung	Mtr.
Hiltner	M. Egan 9	Rotterdam	Stückgut	18000
Hünigen	" 11	"	"	5500
Kalbach	Mathilde 1	"	"	14000
Benker	Rebekka	"	Getreide	2[illegible]200
Loh	M. Grimes	Ruhrort	Kohlen	24850

Wasserstandsnachrichten vom Monat April Mai.

Pegelstationen vom Rhein:	30.	1.	2.	3.	4.	5.	Bemerkungen:
	Datum:						
Konstanz							
Waldshut	2,86	2,78	2,96	2,89	2,98	2,97	
Hüningen	2,27	2,30	2,62	2,51	2,50		Abds. 6 Uhr
Kehl	2,69	2,69	2,94	2,91	2,89		N. 6 U.
Lauterburg	4,02	3,99	4,02	4,29	4,24		Abds. 6 U.
Maxau	4,08	4,06	4,15	4,34	4,29		2 Uhr
Germersheim	3,92	3,88	3,89	4,23	4,15		B.-P. 12 U.
Mannheim	3,74	3,73	3,70	3,80	3,98	3,95	Mgs. 7 U.
Mainz	1,37	1,34	1,31	1,29	1,68		F.-P. 12 U.
Bingen	1,99	1,92		1,87	1,98		10 U.
Kaub	2,23	2,19	2,15	2,15	2,25		9 U.
Koblenz	2,40		2,30	2,26	2,27		10 U.
Köln	2,37	2,31	2,24	2,20	2,14		9 U.
Ruhrort	1,88	1,83	1,79	1,72	1,66		6 U.
vom Neckar:							
Mannheim	3,80	3,76	3,74	3,81	3,98	3,96	V. 7 U.
Heilbronn	0,98	0,92	0,92	0,90	0,89		V. 7 U.

Liebhaber von praktischem Schuhwerk finden die reichste Auswahl, auch in ganz billigen Artikeln, bei 8880

Georg Hartmann,
D 3, 12 Schuhwarenhaus an den Planken D 3, 12
Alleinverkauf der Fabrikate von Otto Herz & Cie. in Frankfurt a/Main. (Telephon 448.)

Seidenstoffe Bestellen Sie zum Vergleiche die reichhaltige Collection der Mechan. Seidenstoff-Weberei
Hofl. I. M. d. Königin Mutter der Niederlande, Hofl. I. H. d. Prinzessin Albert v. Anhalt.
Deutschl. größt. Specialh. f. Seidenstoffe u. Sammete.
MICHELS & Cie BERLIN Leipzigerstr. 42, Ecke Markgrafenstr.
9744

Als Inbegriff einer guten, sparsamen Küche

empfiehlt die

„MAGGI"

Gesellschaft, Berlin W. 57:

Lösliche Frühstück's-Suppen in Würfeln
zur sofortigen Herstellung eines ausgezeichneten **FRÜHSTÜCK'S**
für **5 Pfg.**
MAGGI's lösliche Frühstück's-Suppen verbinden seltenen Wohlgeschmack mit grösstem Nährwerte und sind in folgenden Sorten erhältlich:
Gluten-Kakao
1. Gelbes Band (Vanille).
2. Rotes Band (Anis).
3. Grünes Band (Kola).
4. Blaues Band (Special).

Gemüse- und Kraft-Suppen in Würfeln
zur sofortigen Herstellung von 2 PORTIONEN
vorzüglicher SUPPE
für **10 Pfg.**
MAGGI's Gemüse- und Kraftsuppen sind nur mit Wasser in wenigen Minuten herstellbar. In 25 verschiedenen Sorten der beliebtesten Suppen erhältlich.

Bouillon-Kapseln
zur sofortigen Herstellung von 2 PORTIONEN
kräftiger FLEISCHBRÜHE
— fett —
für **12 Pfg.**
MAGGI's Bouillon-Kapseln sind durch einen Paraffinüberzug geschützt. Jede Kapsel für Fleischbrühe enthält 2 Port. konzentrierten Auszug von bestem mit Gemüse abgekochtem Fleisch nebst dem nöthigen Kochsalz.

Bouillon-Kapseln
zur sofortigen Herstellung von 2 PORTIONEN
feinster KRAFTBRÜHE
— entfettet, extra stark —
für **16 Pfg.**
MAGGI's Bouillon-Kapseln für Kraftbrühe enthalten extra stark konzentrierten entfetteten Fleischsaft von feinstem Auszug und sind ausser für körperlich und geistig stark Angestrengte besonders wertvoll auch für Kranke und Genesende.

Ohne weiteren Zusatz, nur mit Wasser, sofort herstellbar!

Maggi zum Würzen.
Probe-Fläschchen
für **25 Pfg.**
Wenige Tropfen genügen, um augenblicklich jede Suppe und jede schwache Bouillon gut und kräftig zu machen.

Fläschchen:	No. 1.	No. 2.
Original	65 Pf.	110 Pf.
Nachgefüllt:	45 "	70 "

51710

Sortenverzeichniss von MAGGI's Gemüse- und Kraftsuppen à 10 Pfg.:

Erbsensuppe: feiner Erbsengeschmack.
Erbsen- u. Bohnensuppe: äusserst nahrhaft und wohlschmeckend.
Erbsen- u. Reissuppe: Erbsengeschmack, sehr nahrhaft.
Erbsen- u. Sagosuppe: sehr kräftig und schmackhaft, feines Aroma.
Erbswurstsuppe: die vorzüglichste ihrer Art: gibt eine äusserst schmackhafte, sehr nährende und sättigende Erbsensuppe.
Gemüse- (Julienne) Suppe: erfrischend, von hervorragendem Wohlgeschmack.
Gerstensuppe: sehr gut u. gesund, vorzügliche Abendsuppe.
Grünerbsensuppe: feiner, aromatischer Geschmack.
Grünkernsuppe: feine Restaurationssuppe.
Haferschleimsuppe: sehr fein im Geschmack; auch als Kranken- und Kindersuppe vorzüglich.
Kartoffelsuppe: fein und kräftig, sehr beliebt.
Kerbelsuppe: blutreinigend; vorzüglich geeignet als Beimischung zu anderen Suppen.
Kraftmehlsuppe: besonders nahrhaft, leicht verdaulich.
Linsensuppe: echte Linsensuppe, sehr geschätzt.
Reissuppe: recht gut und schmackhaft.
Reis-Julienne-Suppe: Reis- und Gemüsekräutergeschmack, vorzüglich.
Sago-Suppe: feines Sago-Aroma, schleimig und kräftig.
Tapioca-Suppe: kräftig und sehr beliebt.
Tapioca-Crécy-Suppe: feine Tapioca mit Carotten, sehr gut, schönes Aussehen.
Tapioca-Julienne-Suppe: sehr kräftig und beliebt, als Beimischung zu anderen Suppen vorzüglich geeignet.
Weizengriessuppe: sehr schmackhaft und gesund.
Hirsebeisuppe: } aus Eiertelg, besonders wohlschmeckend
Sternchensuppe: } und nahrhaft.

Picante Sorten à 15 Pfg. per Würfel (à 2 Portionen):
Londonderry-Suppe: sehr nahrhafte, pikante Suppe, besonders in Holland sehr beliebt.
Curry-Suppe: sehr pikante, englische Suppe; vorzüglich, um andere, besonders Schleimsuppen zu kräftigen.

Zu haben in allen Delikatess- und Colonialwaaren-Geschäften.

MARCHIVUM

Amts- und Kreis-Verkündigungsblatt.

Bekanntmachung.

Remonte-Ankauf für 1900.

1. Zum Ankauf dreijähriger, ausnahmsweise vierjähriger Remonten werden in diesem Jahre im Großherzogthum Baden die nachbezeichneten Märkte abgehalten werden:

8. Mai, Müllenbach, 8 Uhr Vormittags,
9. „ Donaueschingen, 8 Uhr Vormittags,
10. „ Kürzell b. Friesenheim, 9 Uhr Vormittags.

2. Die angekauften Pferde werden sofort abgenommen und gegen Quittung baar bezahlt.

3. Pferde mit Fehlern, welche nach den Gesetzen den Kauf rückgängig machen, sind vom Verkäufer, gegen Erstattung des Kaufpreises und der Unkosten zurückzunehmen, desgleichen Pferde die sich während der ersten 28 Tage nach dem Tage der Einlieferung in das Depot als Klopphengste erweisen.

Die gesetzmäßige Gewährfrist wird für periodische Augenentzündung (innere Augenentzündung, Mondblindheit) auf 28 Tage nach dem Tage der Einlieferung in das Depot verlängert, für Koppen (Krippensetzen) auf 10 Tage vom genannten Zeitpunkte ab verkürzt.

4. Verkäufer, die Pferde vorführen, welche ihnen nicht eigenthümlich gehören, müssen sich gehörig ausweisen können.

5. Der Verkäufer ist verpflichtet, jedem verkauften Pferde eine neue, starke, rindlederne Trense mit starkem Gebiß und eine neue Kopfhalfter von Leder oder Hanf, mit 2 mindestens zwei Meter langen Stricken, unentgeltlich mitzugeben.

6. Zur Feststellung der Abstammung der Pferde sind die Deck- resp. Füllenscheine mitzubringen.

Auch werden die Verkäufer ersucht, die Schweife der Pferde nicht übermäßig zu beschneiden und die Schwanzrübe nicht zu verkürzen. 46868

Kriegsministerium,
Remonte-Inspection:
gez.: von Dannitz.

(122) Nr. 22608 I. Vorstehende Bekanntmachung bringen wir hiermit zur öffentlichen Kenntniß.

Mannheim, den 9. März 1900.
Großh. Bezirksamt:
Pfisterer.

Bekanntmachung.

Die Planlegung der Gewann „Lange Rötter" in Mannheim betr.

(207) No. 42560 I. Der Bezirksrath Mannheim hat in der Sitzung vom 29. März ds. Js. folgenden, nunmehr rechtskräftigen Bescheid erlassen:

„Dem Antrag der Stadtgemeinde Mannheim entsprechend wird der unterm 19. Februar 1875 für die Feldgewann „Lange Rötter" genehmigte Bebauungsplan, insoweit der neue Bebauungsplan reicht, aufgehoben, und es werden die für diesen Gemarkungstheil neu projektirten Bau- und Straßenfluchten nach Maßgabe des vorgelegten Planes vom 24. Mai 1899 für festgestellt erklärt." 52019

Wir bringen dies gemäß Artikel 7, Ziffer 6 des Ortsstraßengesetzes zur allgemeinen Kenntniß mit dem Anfügen, daß der festgestellte Plan während 14 Tagen auf dem Rathhaus dahier zu Jedermanns Einsicht aufgelegt ist.

Mannheim, 30. April 1900.
Gr. Bezirksamt.
Dr. Strauß.

Bekanntmachung.

Den Gerichtsvollzieherdienst beim Amtsgericht Mannheim betr.

Mit Wirkung vom 1. Mai 1900 wurde aus der auf diesen Zeitpunkt in den Amtsgerichtsbezirk Mannheim übergegangenen Gemeinde Seckenheim (mit Rheinau und Relaishaus) ein weiterer (3. Ausbildungs-) Distrikt XXII gebildet.

Mit der Verwaltung dieses Distriktes wurde Hilfsgerichtsvollzieher **Karl Fleischmann** hier, Seckenheimerstraße 72, 2. Stock wohnhaft betraut. Derselbe hat heute seinen Dienst übernommen. 51864

Mannheim, den 1. Mai 1900.
Großh. Amtsgericht I.
Grosselfinger.

Bekanntmachung.

Den Gerichtsvollzieherdienst beim Amtsgericht Mannheim betr.

Nr. 15298 I. Gerichtsvollzieher **Peter Schreiber**, auf 1. Mai zum Amtsgericht Mannheim versetzt, hat heute seinen Dienst übernommen, und besorgt die Geschäfte des Distrikts XIX (Frudenheim, Wallstadt, Ilvesheim, Neckarhausen, Ladenburg, und Schriesheim,) dessen bisheriger Inhaber, Gerichtsvollzieher **Deußler** ist, mit dem heutigen in Ruhestand getreten.

Schreiber wohnt jetzt Rheinauerstraße 7, 3. Stock.

Mannheim, den 1. Mai 1900.
Großh. Amtsgericht I.
Grosselfinger.

Correspondent, selbst. Arbeiter, sehr gute franz. u. engl. Sprachkenntnisse, Stenograph, erste Referenzen sucht Engagement per 1. Juli. Off. unt. Nr. 52031 an die Exped. d. Bl.

U 4, 20 3. St., 3 Zimmer, Küche, Mani.-Zim. und Zubehör bis Juli zu verm. Näheres parterre. 50161

Mannheimer Liedertafel!

Samstag, den 5. Mai, Abends ½9 Uhr
Gesammt-Chorprobe.
Der Vorstand.

Ladung.

Nr. II. 10850. Der am 17. Februar 1877 zu Demmin (in Pommern) geborene led. Maurer **Ernst Posel**, zuletzt wohnhaft in Mannheim, z. Zt. unbekannt wo, wird beschuldigt, daß er als beurlaubter Ersatzreservist **ohne Erlaubniß auswanderte.**

Uebertretung gegen § 360 Ziff. 3 R.-Str.-G.-B.

Derselbe wird auf Anordnung des Großh. Amtsgerichts Abth. VI. hierselbst auf:

Samstag den 23. Juni 1900, Vormittag 8 Uhr

vor das Gr. Schöffengericht hier zur Hauptverhandlung geladen. 51883

Bei unentschuldigtem Ausbleiben wird derselbe auf Grund der nach § 472 Abs. 2 und 3 Str.-P.-Ord. von dem Königl. Bezirkskommando Mannheim ausgestellten Erklärung vom 5. März 1900 verurtheilt werden.

Mannheim, 17. April 1900.
Der Gerichtsschreiber des Großh. Amtsgerichts:
Dietrich.

Handelsregister.

Nr. 15423. Zum Ges.-Reg. Bd. IX., O.-Z. 17. Firma: „Terraingesellschaft Mannheim" in Mannheim wurde heute eingetragen: 51807

Edgar Heyne in Mannheim ist als Geschäftsführer der Gesellschaft bestellt.

Mannheim, den 4. Mai 1900.
Gr. Amtsgericht III.

Handelsregister.

Nr. 15305. Zum Ges.-Reg. Bd. VIII., O.-Z. 97, Firma „Sturm-Fahrradwerke vorm. R. Meisezahl A. G." in Mannheim wurde heute eingetragen: 51809

Eduard Sipf in Mannheim ist als Vorstandsmitglied bestellt.

Mannheim, den 4. Mai 1900.
Gr. Amtsgericht III.

Konkursverfahren.

Zur gerichtlich genehmigten Schlußvertheilung in dem Konkurse über das Vermögen des Holzhändlers **Dietrich Banckhage in Mannheim** sind M 8849.76 verfügbar.

Nach dem bei Großh. Gerichtsschreiberei niedergelegten Schlußverzeichnisse sind dabei:

M. 4.44 bevorrechtigte,
M. 46857.60 unbevorrechtigte

Forderungsbeträge zu berücksichtigen. 52001

Mannheim, den 4. Mai 1900.
Friedrich Bühler,
Konkursverwalter.

Versteigerung.

Mittwoch, den **16. Mai 1900** und die darauffolgenden Werktage, **Nachmittags von 2 Uhr** an, werden im hiesigen städtischen Leihhause die verfallenen Pfänder vom Jahre 1899 51856

Lit. **A.** No. 8801 bis mit No. 12821
Lit. **B.** No. 9187 bis mit No. 13549,

welche am 15. ds. Mts. **nicht ausgelöst sind**, gegen Baarzahlung öffentlich versteigert.

Die Uhren, Gold- und Silberpfänder kommen Freitag, den 13. ds. Mts., Nachmittags von 2 Uhr ab, zum Ausgebot.

Mannheim, 3. Mai 1900.
Städt. Leihhausverwaltung.
Hofmann.

Große Cigarren-Versteigerung.

Im Auftrage versteigere ich gegen Baarzahlung am

Montag, den 7. Mai d. J., Nachmittags 2 Uhr,

anfangend und folgende Werktage im Laden **P 3. 13 an den Planken** (neben Hotel Kaiserhof) so lange Vorrath reicht:

ca. 30,000 St. Cigarren in der Fabrikpreislage von M. 18/60.—.

Die Deckblätter bestehen aus Sumatra, Forstenlanden, Mexiko. Die Umblätter und Einlagen aus Java, Sumatra, Cabanas über-reich, Spitzen, Domingo, Brasil, Südlee, Mexiko, Portenland u. Pfälzer.

Vor und während der Versteigerung kann aus freier Hand gekauft werden, **und wird zu jedem, irgend möglichen Angebote abgegeben.**

Nähere Auskunft wird auf meinem Bureau ertheilt und Offerten entgegengenommen.

Günstige Gelegenheit zum Ankauf für Händler und Wirthe. *51825

Carl Friedr. Stützel,
P 6, 20. Auktionator. P 6, 20.

Fortsetzung der großen Blumen- u. Palmen-Versteigerung

findet im **Laden P 3 Nr. 13** an den Planken, jeweils **Morgens 10 Uhr** anfangend, statt. 51684

Vor und während der Versteigerung kann aus freier Hand gekauft werden.

Die Riesenpalmen sind eingetroffen.

Carl Friedr. Stützel,
P 6, 20. Auktionator. P 6, 20.

Grundstücks-Versteigerung.

Am 50070

Montag, den 7. Mai 1900, Nachmittags 3 Uhr

wird im Rathhaus dahier großer Saal das städtische Grundstück Schwetzingerstraße Nr. 17 — „hervor Sam'sches Anwesen — öffentlich zu Eigenthum versteigert.

Der Anschlagspreis beträgt für den Grund und Boden 60 Mk. pro Qm. und für die darauf stehenden Gebäude 500 Mk. Die Versteigerungsbedingungen nebst Plänen werden im Rathhaus dahier, Zimmer Nr. 8, an Interessenten abgegeben.

Mannheim, den 28. April 1900.
Großh. Notariat II.:
Knecht.

Zwangsversteigerung.

Montag, den 7. Mai 1900, 2 Uhr Nachm.,

werde ich im Pfandlokal Q 4, 5 hier im Vollstreckungswege gegen Baarzahlung öffentlich versteigern:

1 Vertikow, Ovaltische, 1 Pfeilerspiegel mit Console, Waschkommoden, 17 Bände Brockhaus Convers.-Lexikon, 2 Ladentheken, Eisschränke, Kanapee's, Kleiderschränke, 1 Bett, 1 Milchwagen, 3 Nußbettladen, 2 neue Bettladen mit je Sprungmatratze, Keilkissen, Wollmatratze, 6 neue Bettücher, 2 Stücke je 10 Meter Kattun, 1 Diwan, Chiffonierr, Küchenschränke, Spiegel, 3 polirte Tische, 7 Bände Lueger's Lexikon, 1 Kommode, 28 halbe Sohlhäute.

Mannheim, den 5. Mai 1900.
Hibschenberger, 52054
Gerichtsvollzieher, U 6, 5.

Zwangs-Versteigerung.

Montag, 7. Mai d. Js., Nachm. 2 Uhr,

werde ich im Vollstreckungswege im Pfandlokal Q 4, 5:

1 Fahrrad, 24 Schachtein Saiten, 68 Mundharmonika, 1 Polstergarnitur, 1 Spiegelschrank, 1 Vertikow, 1 Chiffonier, 1 Kommode gegen Baarzahlung öffentlich versteigern.

Mannheim, den 5. Mai 1900.
Futterer,
Gerichtsvollzieher. 52080

Freiwillige Versteigerung.

Montag, 7. Mai d. J., Nachmittags 2 Uhr,

werde ich im Pfandlokal Q 4, 5 im Auftrage der Frau Hoffbier ein ganz gut erhaltenes Chaiselonge gegen Baarzahlung öffentlich versteigern. 52029

Mannheim, den 5. Mai 1900.
Futterer,
Gerichtsvollzieher.

Lebende
Tafel-Krebse
Riesen-Krebse
Hochsolo-Krebse.

Sommer
Malta-Kartoffel
Matjes-Heringe
empfiehlt 52045
Louis Lochert,
R 1, 1 am Markt.

Fluß- und Seefische
größte Auswahl.
Sommer- 52043
Malta-Kartoffeln
Matjes-Häringe
Ph. Gund, D 2, 9, R 7, 27.

Maifische
heute eintreffend,
Prima Matjes-Häringe
empfiehlt 52033
J. Wörner,
Hamb. Fischhalle
G 4, 14 Telephon 1418.

Obsthalle Thomae.
Spargel-Versandt
Ia. Waare, gute Packung.

Frische Trauben
Frische Ananas
Frische Erdbeeren
Frische Apricosen
Frische Kirschen
Frische Bananen
Frische Tomaten
Maikräuter
Blutorangen. 52050

Süssrahmbutter
per Pfund 1.05 Mk., bei Abnahme von 5 Pfund per Pfund 1 Mk. empfiehlt 48928
Dampfmolkerei Ludwigshafen
Prinzregentenstraße 36, Bismarckstraße 60.

Kinderheim
a. d. Bergstraße.
Leidende, nervöse Kinder, finden sorgfältige Pflege in Familie auf dem Lande. Haus mit Bad, Garten u. Walde. Höhere Schulen am Ort. Off. u. J. 61214 b an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Mannheim.** 47958

Mannheimer Liedertafel.

60jähriges Stiftungsfest!

Samstag, 12. Mai 1900, Abends 8 Uhr:

Fest-Concert

im großen Saale des Apollo-Theaters (Badner Hof).

Mitwirkende:

Frau **Emma Rückbeil-Hiller,** Königl. Kammersängerin aus **Stuttgart,**

Herr **Max Büttner,** Herzogl. Kammersänger aus **Coburg,**

das **Grossh. Hoftheater-Orchester.**

Nach Beendigung des Concertes **zwangloses Beisammensein der Ehrengäste und Mitglieder mit Familien** im oberen Saale des **Badner Hofes.** 51436

Sonntag, 13. Mai 1900, Vormittags 11 Uhr:

Fest-Act

im großen Saale des Apollo-Theaters.

Nachmittags 2 Uhr:

Fest-Essen

der Ehrengäste und Mitglieder mit Familien im oberen Saale des Badner Hofes.

Samstag, 19. Mai 1900, Abends 8 Uhr:

Fest-Ball

im großen Saale des Apollo-Theaters.

Geschäfts-Eröffnung und Empfehlung.

Einem geehrten Publikum zur gefälligen Kenntniß, daß ich unter heutigem eine

Glaserei

in **H 4, 9** eröffnet habe.

Halte mich den geehrten Herren Baumeistern und Architekten bestens empfohlen.

Hochachtungsvoll
Emil Appel.

52048 NB. Bestellungen werden auch in **H 4, 7** entgegengenommen.

Kirchen-Ansagen.

Evang.-protest. Gemeinde Mannheim.

Sonntag, den 6. Mai 1900.

Trinitatiskirche. Morgens 8 Uhr Predigt. Herr Stadtvikar Hofheinz. 10 Uhr Predigt. Herr Vikar Greiner. 11 Uhr Christenlehre. Herr Kirchenrath Greiner.

Concordienkirche. Morgens 9 Uhr Predigt. Herr Dekan Ruckhaber. 11 Uhr Kindergottesdienst. Herr Dekan Ruckhaber. Nachmittags 2 Uhr Christenlehre. Herr Dekan Ruckhaber. Abends 6 Uhr Predigt. Herr Stadtvikar Sauerbrunn.

Lutherkirche. Morgens halb 10 Uhr Predigt. Herr Stadtvikar Eberle. Halb 11 Uhr Christenlehre. Herr Stadtpfarrer Simon.

Friedenskirche. Morgens 10 Uhr Predigt. Herr Stadtvikar Kamm. 11 Uhr Christenlehre. Herr Stadtpfarrer von Schöpffer.

Nothkirche auf dem Lindenhof. Morgens halb 9 Uhr Predigt. Herr Stadtvikar Kamm.

Diakonissenhauskapelle. Morgens halb 11 Uhr Predigt. Herr Pfarrer Achtnich.

Neckarspitze. Nachmittags 5 Uhr Predigt. Herr Stadtpfarrer Hitzig.

Stadtmission

Evangelisches Vereinshaus, K 2, 10.

Sonntag 11 Uhr Sonntagsschule. 8 Uhr Allgemeine Erbauungsstunde. Herr Stadtmissionar Krämer. ½6 Uhr Jungfrauenverein. 8 Uhr allg. Bibel- und Gebetstunde. Herr Stadtmissionar Krämer.

Montag 9—5 Uhr Frauenverein (Missionsnäßstunde).

Mittwoch halb 9 Uhr allg. Bibelstunde. Herr Stadtmissionar Krämer.

Donnerstag 8 Uhr Jungfrauenverein.

Freitag halb 9 Uhr Probe des Gesangvereins „Zion".

Traitteurstraße 19.

Sonntag Morgens 8 Uhr und 1 Uhr Nachmittags Sonntagsschule. Abends 8¼ Uhr allgemeine Bibelstunde. Herr Stadtmissionar Kehrberger.

Freitag Abends 8¼ Uhr allg. Bibelstunde. Herr Stadtmissionar Kehrberger.

Evang. Männer- u. Jünglingsverein U 3, 23

Sonntag, Nachmittags ½5 Uhr: Monatsversammlung der Jugendabtheilung. Abends ½9 Uhr: Unterhaltung und Männerchorprobe.

Montag Abend halb 9 Uhr: Bibelstunde der älteren Abtheilung über Lucas 24, 36—53. Pfarrer Achtnich.

Dienstag Abend halb 9 Uhr: Bibelstunde der Jugendabtheilung über 1. Moses 25, 27—34, 27, 30—45. Stadtvikar Hofheinz.

Mittwoch Abend halb 9 Uhr: Turnen in der Turnhalle der Friedrichsschule, U 2.

Dienstag, Donnerstag, Freitag, Samstag Abend Sprachkurse, (englisch und französisch) Dr. Weber-Otterend, K 2, 10.

Jeder junge Mann ist herzlich eingeladen! — Auskunft in Vereinsangelegenheiten ertheilt der Vorsitzende Vikar Greiner, R 1, 19.

Methodisten-Gemeinde, U 6, 28.

Sonntag. Vorm. ½10 Uhr, Gottesdienst, Sonntag, Nachm. ½2 Uhr, Kindergottesdienst, Sonntag, Nachm. 3 Uhr, Predigt Dienstag Abend ½9 Uhr, Gebetstunde.

Jedermann ist freundlich eingeladen.

Katholische Gemeinde.

Laurentiuskirche (Neckarvorstadt). Samstag, den 5. Mai, Beichtgelegenheit von Mittags 4 Uhr an. Abends halb 8 Uhr Maiandacht. Sonntag, den 6. Mai, Beichtgelegenheit von Morgens 4 Uhr an. ½7 Uhr Frühmesse. 8 Uhr Singmesse. ½10 Uhr Predigt und Amt. 2 Uhr Christenlehre. ½3 Uhr Corporis-Christi-Bruderschaft. Danach Versammlung der christl. Mütterbruderschaft. Abends ½8 Uhr Maiandacht mit Predigt und Prozession.

Altkatholische Gemeinde.

Sonntag um 10 Uhr Gottesdienst.

Freireligiöse Gemeinde.

Sonntag, den 6. Mai, Vorm. 10 Uhr, in der Aula der Friedrichsschule U 2 (Eingang Ringstraße) Vortrag des Herrn Prediger **Schneider** über das Thema: **„Das Gebot, das Verheißung hat".**

Hierzu ladet Jedermann freundlichst ein. **Der Vorstand.**

Bekanntmachung.

Die Anleihen der Stadt Freiburg im Breisgau von 1881, 1884, 1888, 1890 u. 1894 betreffend.

Bei der am 2. ds. Mts. vorgenommenen öffentlichen Verloosung der im Jahre 1900 zur Heimzahlung gelangenden Schuldverschreibungen wurden folgende Stücke gezogen: 51614

I. Vom Anlehen von 1881.

Heimzahlbar auf 1. Oktober 1900.

Lit. A. 11 Stück zu je 2000 Mark.
Nr. 76, 108, 124, 186, 196, 247, 297, 352, 367, 405, 479.

Lit. B 17 Stück zu je 1000 Mark.
Nr. 119, 158, 227, 255, 280, 289, 296, 331, 411, 482, 564, 644, 717, 719, 827, 859, 883.

Lit. C. 11 Stük zu je 500 Mark.
Nr. 6, 70, 139, 191, 210, 240, 351, 372, 401, 489, 569.

Lit. D. 11 Stück zu je 200 Mark.
Nr. 68, 72, 87, 180, 352, 379, 404, 432, 456, 467, 490.

II. Vom Anlehen von 1884.

Heimzahlbar auf 1. Dezember 1900.

Lit. A. 3 Stück zu je 2000 Mark.
Nr. 81, 99, 117.

Lit. B. 19 Stück zu je 1000 Mark.
Nr. 10, 11, 59, 63, 120, 171, 281, 389, 424, 567, 675, 775, 884, 929, 982, 992, 1039, 1063, 1123.

Lit. C. 27 Stück zu je 500 Mark.
Nr. 60, 241, 248, 337, 382, 390, 470, 481, 545, 588, 620, 671, 797, 815, 822, 907, 934, 995, 1145, 1148, 1223, 1226, 1273, 1472, 1479, 1537, 1564.

Lit. D. 15 Stück zu je 200 Mark.
Nr. 1, 38, 44, 105, 109, 224, 314, 329, 401, 535, 577, 608, 644, 722, 738.

III. Vom Anlehen von 1888.

Heimzahlbar auf 1. August 1900.

Lit. A. 3 Stück zu je 2000 Mark.
Nr. 20, 35, 91.

Lit. B 19 Stück zu je 1000 Mark.
Nr. 149, 204, 291, 381, 422, 466, 569, 604, 625, 641, 642, 655, 747, 806, 865, 1018, 1029, 1090, 1107.

Lit. C. 21 Stück zu je 500 Mark.
Nr. 2, 13, 65, 107, 128, 154, 171, 175, 269, 619, 691, 696, 698, 732, 738, 826, 865, 887, 941, 1058, 1401.

Lit. D. 14 Stück zu je 200 Mark.
Nr. 6, 18, 37, 65, 138, 212, 221, 311, 335, 396, 490, 507, 533, 601.

IV. Vom Anlehen von 1890.

Heimzahlbar auf 1. Dezember 1900.

Lit. A. 9 Stück zu je 2000 Mark.
Nr. 40, 129, 222, 258, 261, 378, 416, 469, 470.

Lit. B. 18 Stück zu je 1000 Mark.
Nr. 28, 76, 144, 165, 310, 342, 382, 389, 690, 720, 722, 784, 800, 902, 911, 986, 1075, 1134.

Lit. C 13 Stück zu je 500 Mark.
Nr. 92, 241, 262, 380, 494, 502, 681, 684, 770, 773, 810, 977, 990.

Lit. D. 10 Stück zu je 200 Mark.
Nr. 13, 14, 96, 164, 206, 209, 270, 291, 340, 462.

V. Vom Anlehen von 1894.

Heimzahlbar auf 1. November 1900.

Lit. A. 8 Stück zu je 2000 Mark.
Nr. 119, 158, 344, 426, 427, 588, 663, 579.

Lit. B. 14 Stück zu je 1000 Mark.
Nr. 20, 52, 53, 68, 128, 258, 482, 762, 780, 942, 958, 993, 1070, 1088.

Lit. C. 13 Stück zu je 500 Mark.
Nr. 97, 110, 120, 270, 377, 401, 511, 554, 624, 631, 787, 907, 909.

Lit. D. 5 Stück zu je 200 Mark.
Nr. 233, 240, 469, 467, 496.

Von den zur Heimzahlung bestimmten Zeitpunkten an hört die Verzinsung der gezogenen Schuldverschreibungen auf.

Die Auszahlung vorstehender Stücke im Nennwerthe erfolgt an den genannten Tagen bei den in den Schuldverschreibungen aufgeführten Kassen und Banken.

Mit den ausgeloosten Schuldverschreibungen sind auch die unverfallenen Zinsscheine, sowie die Talons abzuliefern, der Betrag der etwa fehlenden unverfallenen Zinsscheine wird bei der Auszahlung am Kapital in Abzug gebracht.

Von den früher zur Heimzahlung gekündigten Schuldverschreibungen sind folgende noch nicht eingelöst:

Vom 1881er Anlehen.

Fällig und unverzinslich seit 1. October 1899:

Lit. A. Nr. 198 zu 2000 Mark; Lit. B. Nr. 141, 382, 585, 774 und 836 zu je 1000 Mark; Lit. D. Nr. 370 zu 200 Mark.

Vom 1884er Anlehen.

Fällig und unverzinslich seit 1. December 1899:

Lit. B. Nr. 849 zu 1000 Mark; Lit. C. Nr. 1076 zu 500 Mark; Lit. D. Nr. 127 zu 200 Mark.

Freiburg im Breisgau, den 21. April 1900.

Der Oberbürgermeister.
Dr. Winterer. Wörder.

Für Metzgermeister.

Wir Unterzeichnete beabsichtigen am 1. Juni **zwei gedeckte, verschließbare Wagen,** zum Transport von Fleisch vom Schlacht- u. Viehhof zur Stadt, in Betrieb zu setzen.

Wir bitten daher, die Herren Metzgermeister wollen uns gefl. in unserem Unternehmen unterstützen. 52014

Hochachtend
M. Hamm, F 6, 15 J. Rossbach, J 1, 10.

! Hervorragender Vortheil!

Verlangen Sie gratis u. franco Catalog über Leder- u. Stahlwaaren, Schmucksachen, Pfeifen u. s. w. im Werth von M. 6,40, welche man für 50 Pfg. erhalten kann. 51664

Lohnender Nebenverdienst geboten für Leute mit größerem Bekanntenkreis.

Agenten gesucht!

Rhein. Waaren-Versandthaus, G. m. b. H., Köln a. Rh.

Universal-Fußbodenglanzlack,

raschtrocknend, ausgiebig, hochglänzend, leicht streichbar, dauerhaft, in 6 Farbentönen

per Pfund 60 Pfennig

ferner **Spiritus- und Bernsteinlacke, Bodenöl, Bodenfarben, Oelfarben,** in bekannter unübertroffener Qualität.

Fahrrad-Emaillacke in allen Farben.

Hutlack, Ofenlack, Möbelpolitur, trockene und flüssige Bronzen, Kleiderfarben,

Schul- u. Malerfarben; Parkett- u. Linoleumwichse,

Stahlspähne, trockene Farben, alle Arten Pinsel,

Stuckrosetten, unverwüstlich, billig, in großer Auswahl, sowie alle anderen

Anstreichartikel empfiehlt die **Lack-, Firniss- u. Farbenfabrik** von

Gustav Spangenberg, Mannheim
J 1, 6, Breitestrasse.
Gegründet 1871. 49010

Häuserabwaschen 46781
F 5, 13 Emil Mittel F 5, 13.

Sängerbund.

Heute, Samstag Abend 52000

Keine Probe.

Gabelsberger Stenografenverein Mannheim

Gegründet 1874

Die Mitglieder von Mannheim, Damen und Herren, sind eingeladen, an dem

Ausflug

des Heidelberger Vereins theilzunehmen.

Abreise ab Mannheim, **Sonntag, 6. Mai, Mittags 2,13 Uhr.** 51697

Turn-Verein Mannheim.

(Gegründet 1846.)

Samstag, 5. Mai 1900, Abends 9 Uhr, im Lokale zur Landkutsche (2. Stock)

gemüthliche Zusammenkunft.

Um recht zahlreiches und pünktliches Erscheinen bittet

51655 Der Turnrath.

Turn-Verein Mannheim.

(Gegründet 1846.)

Sonntag, den 6. Mai

I. Familienausflug

mit Musikmachbingen (Oberndorff'sche Brauerei). 52041

Abfahrt mit der Nebenbahn um 2⁵⁰ und 3⁴⁰ Nachmittags.

Um recht zahlreiche Betheiligung bittet

Der Turnrath.

Velocipedisten-Verein Mannheim.

Sonntag, 6. Mai 1900

IX. Vereins-Tour

zur Bannerweihe der Radfahrer-Vereinigung Viernheim.

Abfahrt Morgens präcis 8 Uhr und Mittags ½3 Uhr von der Friedrichsbrücke. 52003

Um zahlreiche Betheiligung ersucht Der Fahrwart.

Schützen-Gesellschaft.

51855

Sonntag, den 6. Mai,

Kranz-Schießen

auf Feld-, Stand-, Jagd- und Pistolenscheibe.

Anfang 3 Uhr.

Der Vorstand.

Emilie Schilling

Carl Pfister

Verlobte.

Mannheim, Mai 1900.

Ungar-Weine

vorzüglicher Qualität, direct bezogen, wie

süsser Ober-Ungar

Ruster u. Menesier Ausbruch

insbesondere 51704

Medicinal-Ungarwein

chem. untersucht, empfiehlt zu billigsten Preisen

August Braun

Brod- u. Feinbäckerei

J 2, 15 b.

Ein elegant möbl. Zimmer in guter Lage von einem Herrn sof. zu miethen gef. 51859

Offerten mit Preisang. unter Nr. 51858 an die Expedition dieses Blattes.

Neuer Medicinal-Verein Mannheim.

Eingeschriebene Hilfskasse.

Begr. von Franz Oberbecke. Bureau: **S 1. 17.**

Eintritt jederzeit. Freie Arzt- u Apothekenwahl.

Beiträge 20 bis 35 Pfennig pro Woche.

Sonntags bleibt das Bureau geschlossen.

52088 **Der Vorstand.**

Verein Knabenhort

Gemäß § 9 der Statuten findet die

XIII. ordentliche General-Versammlung

unseres Vereins am **Donnerstag, den 17. Mai a. c., Abends 8½ Uhr,** im **Café zur Oper,** C 3, 21/22, statt. 52055

Tages-Ordnung:

Erstattung des Jahres-Berichts.
Rechnungsablage pro 1899 und Entlastung des Rechners.
Aufstellung des Voranschlags pro 1900.
Neuwahl des Vorstandes.

Wir bitten unsere verehrlichen Mitglieder um recht zahlreiches Erscheinen.

Mannheim, 5. Mai 1900.

Der Vorstand.

Mannheimer Parkgesellschaft.

Sonntag, den 6. Mai, Nachm. 3—6 Uhr

Grosses Concert

der Kapelle Petermann.

Direction: Herr Concertmeister Ilisch.

Entree 50 Pfg. Kinder 20 Pfg. Abonnenten frei.

Abonnenten werden gebeten, beim Eintritt in den Park die Abonnementskarten vorzuzeigen.

Anmeldungen zum Abonnement werden an der Kasse entgegen genommen. 51878

Stadtpark-Restauration

Telephon Nr. 400.

ff. Café-Gebäck u. Eiserfrischungen.

Diners — Soupers.

Reichhaltige Speisenkarte.

Anerkannt gute Küche. Civile Preise.

Zum Besuche der angenehmsten Aufenthalt bietenden Restauration ladet höflichst ein 51832

Oscar Lebeck, Restaurateur.

Rheinpark.

Sonntag, 6. Mai von Nachmittags 3 Uhr ab 51144

GROSSES CONCERT

der Kapelle Schnörer, wozu höflichst einladet **Franz Geyer.**

Colosseumsaal, Hôtel Falken

gegenüber dem Bahnhof, Schwetzingen.

Morgen Sonntag, den 6. ds., von Nachm. 2 Uhr an findet in den Räumlichkeiten des Colosseums 51699

gut besetzte Tanzmusik

statt, wozu freundlichst einladet **Chr. Gustine.**

Colosseumstheater in Mannheim.

(Neckarvorstadt). Direktion: Fritz Kersebaum.

Sonntag, 6. Mai. Nachmittags 4 Uhr, Abends 8½ Uhr.

Mit neuer Ausstattung an Decorationen und Kostümen.

Preciosa

Schauspiel mit Gesang in 5 Akten von P. A. Wolf.

Musik von Carl Maria v. Weber.

Gr. Bad. Hof- u. Nationaltheater in Mannheim.

Samstag, den 5. Mai 1900.

Elfte Volks-Vorstellung.

Die Journalisten.

Original-Lustspiel in vier Akten von Gustav Freytag.

Regie: Herr Jacobi.

Berg, Oberst a. D.	Herr Ernz.
Ida, seine Tochter	Frl. Burger.
Adelheid Runeck	Frl. Lissl.
Senden, Gutsbesitzer	Herr Godeck.
Professor Oldendorf	Herr Götz.
Conrad Bolz, Redakteur (der Zeitung „Union")	Herr Kökert.
Bellmann, Mitarbeiter (der Zeitung „Union")	Herr Lösch.
Kämpe, Mitarbeiter (der Zeitung „Union")	Herr Weger.
Körner, Mitarbeiter (der Zeitung „Union")	Herr Loderer.
Buchdrucker Henning, Eigenthümer (der Zeitung „Union")	Herr Stärke I.
Müller, Faktotum (der Zeitung „Union")	Herr Strubel.
Blumenberg, Redakteur der Zeitung „Coriolan"	Herr Steineck.
Schmock, Mitarbeiter der Zeitung „Coriolan"	Herr Tietsch.
Piepenbrink, Weinhändler und Wahlmann	Herr Jacobi.
Lotte, seine Frau	Frau Jacobi.
Bertha, ihre Tochter	Frl. Breisch.
Kleinmichel, Bürger und Wahlmann	Herr Hildebrandt.
Fritz, sein Sohn	Herr Schilling II.
Justizrath Schwarz	Herr Moser.
Eine fremde Tänzerin	Frl. Roden.
Korb, Schreiber vom Gute Adelheid's	Herr Eichrodt.
Karl, Bedienter des Oberstm.	Herr Peters.
Ein Kellner	Herr Semek.

Ressource-Gäste. Deputation der Bürgerschaft.

Ort der Handlung: Die Hauptstadt einer Provinz.

Kassenöffn. ½7 Uhr. Anf. präc. 7 Uhr. Ende nach ½10 Uhr.

Nach dem zweiten Akte findet eine größere Pause statt.

Volksvorstellungs-Eintrittspreise.

Sonntag, den 6. Mai. 89. Vorstellung im Abonnement A.

Die Stumme von Portici.

Große Oper in 5 Akten von Scribe und Delavigne.

Musik von Auber.

Anfang halb 7 Uhr.

Apollo-Theater

Samstag, den 5. Mai 1900:

Grosse Specialitäten-Vorstellung.

Sonntag, den 6. Mai, Morgens von ½12—1 Uhr

Großes Frühschoppen-Concert bei freiem Eintritt.

Nachmittags 4 Uhr 52013

Einheits-Vorstellung.

Auf allen Plätzen **50 Pfennig.**

Abends 8 Uhr letzte Sonntagsvorstellung.

Comtesse X mit ihren Löwen.

Martaff, berb. Akrobaten, Elly de Vianes, Soubrette ꝛc.

Ab 21. Mai:

Gastspiel der I. Wiener Operetten-Gesellschaft.

Special-Offerte

für Beamte, junge Kaufleute und solche Herren, die gewillt sind, sich modern zu kleiden!

Außer den einfachen Artikeln der Herren- und Knaben-Confectionsbranche führe ich auch solche Garderoben, die sich durch ihre modernen Façons, gediegene Eleganz und hochfeine Verarbeitung ganz besonders auszeichnen und dem verwöhntesten Geschmack Rechnung tragen können. — **Da in Folge der vollständigen Auflösung meiner hiesigen Filiale auch diese nachfolgend aufgeführten Piecen dem Total-Ausverkauf unterstellt sind, so ist jetzt jedem Interessenten Gelegenheit geboten, zu reduzirten Preisen hochmoderne Garderoben, die kaum einer Maaßarbeit nachstehen, billig zu erwerben.** — Als jetzt erschienene Neuheiten empfehle ich besonders: 51

„Carlos" hochfeiner Sacco-Anzug, 1reihig. ohne Rückennaht	M.	**36.00**
„Estrella" blau, grün und mode, Sacco-Anzug, engl. Schnitt	M.	**38.00**
„Madrid" carrirt u. gestreift. Kammgarn-Anzug, mod. Verarbeitung		**42.00**
„Sevilla" hocheleganter, leichter Nouveauté Sacco-Anzug, 2 Farben		**45.00**
„England" schwarzer Jacket-Anzug, Diagonal-Cheviot	M.	**43.00**
„Admiral" hochfein. schwarz. Gehrock-Anzug in reinwoll. Kammgarn		**48.00**
„Gentleman" moderner Sommer-Paletot in 3 Farben	M.	**30.00**
„Sport" heller, imit. Cover Coat ganz auf Atlas gefüttert	M.	**32.00**
„Germania" hocheleg. Cheviot-Paletot, blau u. schwz. ganz auf Atlas		**34.00**
„Friedrich" elegante Loden-Joppe, grau und grün	M.	**9.00**
„Luitpold" Jagdjoppe mit Falten und Gürtel	M.	**10.50**
„Tourist" hochfeine Falten-Joppe, imprägnirt	M.	**12.00**
„Wanderer" Sport- u. Radfahrer-Anzug m. Verwandlungshose	M.	**25.00**
„All Heil" Radfahrer-Anzug mit Tuchmanschette	M.	**29.00**
„Flott weg" Radfahrer-Anzug mit Façon- u. Gürtelweste	M.	**32.00**
„Odin" imprägnirter Loden-Havelock, grau und grün	M.	**18.00**
„Wodan" hocheleganter Reise-Havelock in modegrau	M.	**28.00**
„Ostende" „Lawntennis"-Anzug in weiß und grün gestreift	M.	**27.00**
„Wien" Herren-Beinkleid in verschiedenen Streifen	M.	**7.50**
„Herkules" elegante Strapazirhose in grün und bräunlich	M.	**9.00**
„Nizza" hochelegante Modehose, carrirt und gestreift	M.	**9.75**
„Pepita" hochfeine Nouveauté Hosen in 6 Dessins	M.	**12.00**

Ich bitte um gefl. Ansicht und Beachtung der Schaufenster.

Franz Rudersdorf, Mannheim, E 1, 3|4.

im Geschäftshause Fischer-Riegel.

Special-Magazin für elegante Herren- und Knaben-Garderoben.

52010

Sonntag, den 6. Mai:

Schluss-Ausstellung des

Pilatus-Relief.

Eintrittspreise Werktags 50 Pf., Kinder 25 Pf.

52013 Sonntags 30 „ „ 20 „

Ausgestellt: **Badner Hof, G 6, 3.**

Damen-Hüte.

Grösste Auswahl. Billigste Preise.

Babette Maier

F 6, 8. Modes. F 6, 8.

Kaffee **Verkauf ab Magazin** Kaffee

direct an Consumenten von 1 Pfd. an meiner auserlesenen und erprobten garantirt reinschmeckenden u. kräftigen **Kaffees.**

Ab 1. Mai 1900

Bureau u. Magazin N 4, 9

nächst der Kunststraße 51837

Mannheimer Kaffee-Import- u. Versandtgeschäft

Telephon 2150 **Theodor Seyboth** Telephon 2150

---

2 tüchtige Schlosser

werden für dauernde lohnende Beschäftigung gesucht.

Strohstoff-Fabrik Rhein-Dürkheim.

Ein tüchtiger, sprachenkundiger, junger

Kaufmann,

bisher Leiter eines Agentur- u. Commissionsgeschäftes im Ausland sucht seinen Kenntnissen entsprechenden Posten. Derselbe ist mit mehreren Branchen vertraut, viel gereist und ein sehr guter Acquisiteur. Gefl. Offerten unter **G 497 F. M.** an **Rudolf Mosse, Mannheim.** 52028

Grossen Nebenverdienst

kann sich Jedermann ohne Mühe erwerben. Adresse unter „Streng reell" an Haasenstein & Vogler, A.-G., Köln a. Rh.

Eine Großbrauerei der Pfalz sucht per 1. Juli cr. einen tüchtigen, energischen und gewissenhaften

Expedienten.

Bewerber belieben ihre Offerten nebst Zeugnißabschriften unter Z. Nr. 52005 an die Exped. dss. Blattes abzugeben.

Das beste Waschpulver

ist und bleibt

Schrauth's Gemahlene

Salmiak-Terpentin-Seife.

Ueberall zu haben pro Packet 15 Pfg.

Bitte auf **Schutzmarke** zu achten, da ähnliche Packete mit geringer Qualität zum gleichen Preise verkauft werden.

P. H. Schrauth, Neuwied a. Rhein,

größte Dampfseifenfabrik mit elektr. Betrieb.

Gegründet 1830.

52011

Ludwig Alter

Hof-Möbel- und Parketboden-Fabrik

Kunstschreinerei

Teppich- u. Möbelstoff-Special-Geschäft

Hoflieferant:

Sr. Königl. Hoheit des Großherzogs von Hessen * Sr. Majestät des Kaisers von Rußland.

Elisabethenstrasse 34 **Darmstadt** Elisabethenstrasse 34

Permanente Ausstellung von 120 Zimmer-Einrichtungen,

sowie **einzelnen Möbeln** in allen existirenden Ausführungen und Preislagen, eigenes Fabrikat.

Franco-Lieferung completter Ausstattungen. — Dauernde Garantie.

P. S. Auf gefl. Wunsch kostenlose Unterbreitung meiner Hauptcollection 40492

Brauerei Sinner

Grünwinkel (Baden).

Wir beehren uns anzuzeigen, daß wir unsere

hellen u. dunklen Biere,

vorzüglicher Qualität,

außer unseren **bisherigen Ausschankstellen** bei:

Jacob Andres, Zur „Schifferbörse", Jungbuschstraße 26,
Aug. J. Brand, „Hotel Union", L 15, 16,
Philipp Brenner, Zur „Rühlau", Jungbuschstraße 33,
Heinrich Drapp, Zum „Waldhorn", Waldhofstraße 1,
Carl Mäule Wwe., Zur „Karlsburg", Rheindammstraße 30,
Friedrich Sinn, L 13, 20,

vom **1. Mai** ab in folgenden Wirthschaften, die wir von der **Klosterbrauerei Metternich** übernommen haben, zum Ausschank bringen:

Marg. Brug, Z. „Villa Augusta", B 7, 10.
August Eberle, Zur „Rheinschachtel", Rennershofstraße 18,
Hermine Fässler, Zum „Perkeo", P 4, 2,
Vincenz Fischer, Zur „Mühle", Hafenstr. 60,
Tillmann Hufen, Z. „Drachenfels", Beilstr. 1,
Georg König, Zum „Badischen Hof", 6. Querstraße 21,
Georg Kuhlbach, Z. „Klostergärtchen", U 6, 13,
Jacob Neufeld, Zum „Karlsruher Hof", Seckenheimerstraße 72,
Lorenz Scheurich, zur „Domschenke", P 2, 4/5,
Alois Schmitt, Zum „Schwarzen Bock", Waldhofstraße 30,
Heinrich Schreiner, Zur „Deutsche Eiche", Gontardplatz 5,
Johann Schwender, Zum „Mainzer Hof", M 4, 12,
Otto Schwörer Wwe., Zum „Hohenzollern", Kaisering 40,
Betty Thör, Zum „Klosterkeller", P 6, 1,
Eduard Wehrle, Zum „Königshofen", Langstraße 87,
Oscar Wettich, Zur „Klosterglocke", Tattersallstraße 9.

Der **Haupt-Ausschank** unseres allseitig beliebten

hellen Export-Bieres

befindet sich wie bisher im 51395

Restaurant zum „Weinberg", Besitzer Gg. Hummel, D 5, 4.

Wir empfehlen die genannten Restaurants und Wirthschaften geneigtem Zuspruch.

Brauerei Sinner

Grünwinkel (Baden).

51004

B. Lorch

Q 1, 7. Breite Strasse, Q 1, 7,

empfiehlt zum Frühjahr

Garten- und Balkonmöbel

Schorndorfer Fabrikat.

Rollschutzwände

Eisschränke und Eismaschinen

Fliegenschränke u. -Glocken

Gasherde mit und ohne Gestell.

Ungar-Weine

vorzüglicher Qualität, direct bezogen wie

süsser Ober-Ungar
Ruster Ausbruch
Meneser „
Hunyady,

insbesondere

Medicinal-Ungarwein

chem. untersucht, empfiehlt zu billigsten Preisen

Georg Schlachter

Brod- u. Feinbäckerei

Q 1, 20. 51705

Wormser Weinhaus, Worms a. Rh.

Obermarkt, in der Nähe des Bahnhofs, Lutherdenkmals u. Doms.

Reine Weine und gute Küche.

Den geehrten Fremden zum Besuche bestens empfohlen.

47801 **J. Spies Wwe.**

Unsere **Einrichtungen zum Vernickeln und Verkupfern** neuer und gebrauchter Gegenstände halten wir bestens empfohlen. 51005

Esch & Cie., Fabrik Irischer Oefen.

Annahmestelle: B 1. 3.

Bernsteinlack

streichfertig in 12 brillanten Farbtönen, lose ausgewogen das Pfund 100 Pfg. Trocknet in 10 Stunden, wird stahlhart bei glasähnlichem Glanze. **Dauerhafter Anstrich für stark benutzte Fußböden**, sehr geeignet für Badezimmer, weil unempfindlich gegen Wasser.

Spirituslack

streichfertig in 12 brillanten Farbtönen, lose ausgewogen das Pfund 75 Pfg. Geruchlosester, in 1 bis 2 Stunden harttrocknender, hochglänzender und dauerhafter Bodenanstrich, besonders für solche Räume, die nur wenige Stunden entbehrlich sind, wie Schlaf-, Wohn- und Fremden-Zimmer ꝛc.

Universal-

Bodenfarbe

streichfertig in 12 brillanten Farbtönen, lose ausgewogen das Pfund 50 Pfg; sehr ausgiebig, über Nacht trocknend ohne nachzukleben. **Bester und billigster** Anstrich für neue, bisher ungestrichene, geölt oder mit Oelfarbe gestrichen gewesene Böden, überhaupt für stark benützte Räume (Wohn- und Kinderstuben, Bureaus, Läden ꝛc.).

Bodenöl

das Pfund 50 Pfg.; farblos für Naturholz- und Parkett-Böden in Tannen, Eichen, Pitchpine ꝛc. besonders präparirt, gut trocknend, nicht nachklebend und fast geruchlos. **„Nicht zu vergleichen mit dem sogenannten staubfreien jedoch nicht trocknenden Präparat."**

Parket- und Linoleum-Wichse

gelb und weiß, anerkannt vorzügliche Qualität; eigenes Fabrikat, sorgfältig aus bestem Wachs und feinstem französischem Terpentinöl hergestellt.

Pfundbosen 90 Pfg., Halbpfundbosen 50 Pfg.
Für 10 leere Dosen eine gefüllte gratis.

Fertige Oelfarben

von 40 und 50 Pfg. an das Pfund; auf besonderen Specialmaschinen mittelst Motorenbetriebs feinst abgerieben, fachkundig zubereitet zum Selbstgebrauch für alle Zwecke des inneren und äußeren Anstriches und gemischt in beliebigen Farbtönen.

Praktische Anstreichgefäße hiezu gratis.

Farben, Lacke, Pinsel,

Kreide, Pfeifenerde, nasse und trockene Farben aller Art zur Zimmerstreichen und für andere Zwecke, Möbellacke, Strohhutlacke, Eisenlacke, Oelstlacke, Wagenlacke, Leinöl roh und gekocht, Siccativ, Terpentinöl, Carbolineum und Firnisse aller Art.

Emaillacke in brillanten Farben **für Fahrräder,**

Pinsel für alle Zwecke in großer Auswahl, Platzbürsten, Spachteln, Wandmuster, auch ausgestrichene, Linoleum, überhaupt alle Artikel, die zur Anstreicherei nöthig sind, liefert billig und gut bei sachkundiger und zuvorkommender Bedienung.

51834

Johannes Meckler

K 2, 2 Special Farbengeschäft Marktplatz.

Eigene Fabrikation und direkter Detailverkauf.

Ungar-Weine

verzüglicher Qualität, direct bezogen, wie 51706

Süsser Ober-Ungar
Ruster Ausbruch,
Meneser „
Hunyady, Erläuer

insbesondere

Medicinal-Ungarwein

chem. untersucht, empfiehlt zu billigsten Preisen 51706

Anton Schmitt

Restaur. „zur Wilhelmshöhe"
Bellstr. 16.

Französische Haarfarbe

von **Jean Rabôt** in Paris.

Graue und rothe Haare sofort braun und schwarz unvergänglich echt zu färben, wird Jedermann ersucht, dieses neue gift- und bleifreie Haarfärbemittel in Anwendung zu bringen.

à Carton M. 2.50.

Th. von Eichstedt, N 4, 12,

Medicinaldrogerie z. rothen Kreuz, gegründet 1882. 51494

Wem seine Pflanzen lieb sind, dünge nur mit Hallmayer's

Pflanzendünger.

Es ist reiner, geruchloser, konzentrirter, tierischer Dünger. Mit obiger Schutzmarke versehen, zu 1 Packete für 15 ₰, 25 ₰, 40 ₰ u. 60 ₰ in **Drogen-, Materialwaaren-, Blumen- u. Samen-Handlungen.**

42853

Heiraths-Gesuch.

Ein junger Geschäftsmann, 24 Jahre alt, wünscht mit einem Fräulein, kathol., in Bälde in nähere Verhältnisse zu treten. Photographie erwünscht u. **brave Dienstmädchen bevorzugt.**

Näheres unter K. Nr. 808 Hauptpostlagernd Ludwigshafen. Diskretion Ehrensache. 51509

Billigste Gelegenheit 51843

Farbwaaren, Bodenlacke

per Pfd. 50 Pfg., bei 10 Pfd. à 45 Pfg.

Bodenwichse,

Parquetbodenwichse billigst.

Gebr. Koch, F 5, 10.

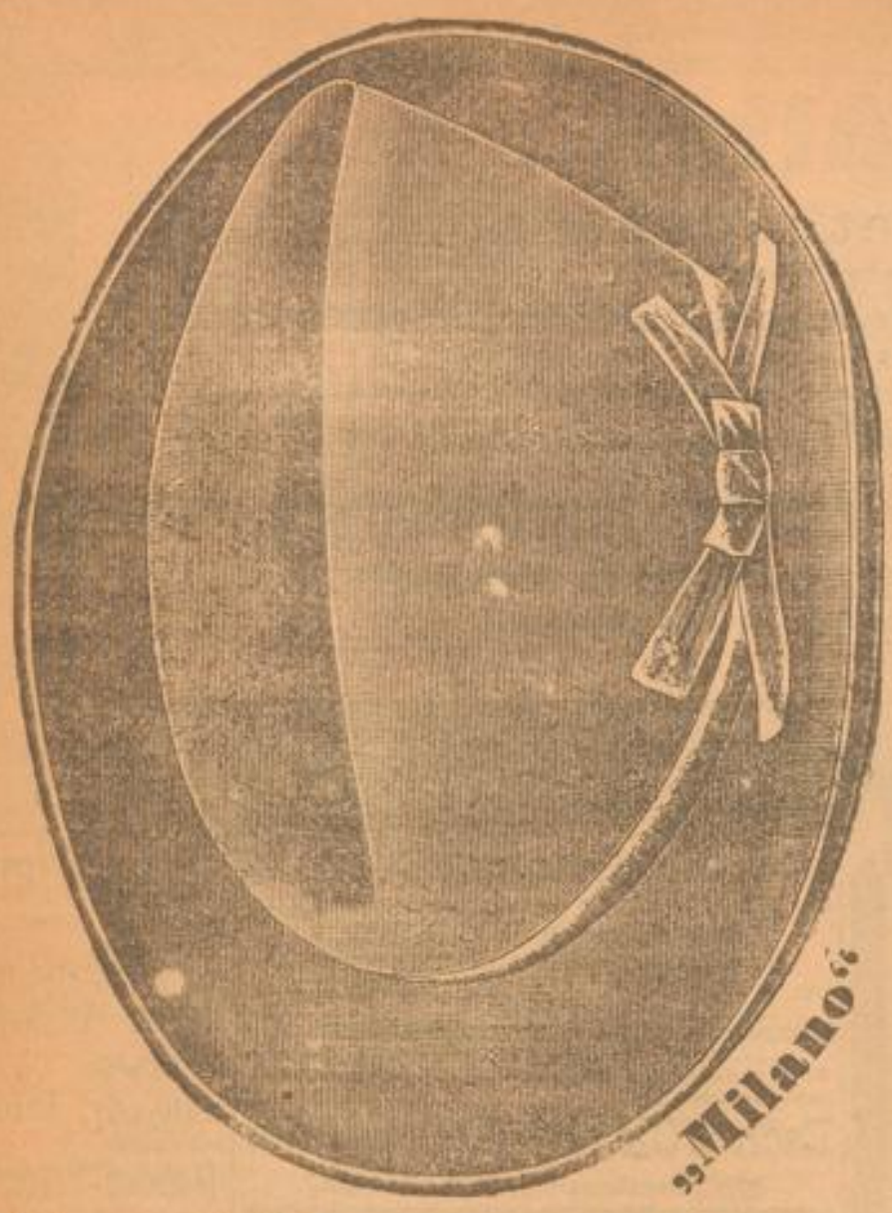
Thee
Caffee
Cacao
Cakes

in allen Sorten und Preislagen empfiehlt 37647

W. Rabeneick,

G 7, 29.

Tüchtige Bügterin nimmt noch einige Kunden im Hause an. S 5, 4b, 3. Stock. 51187



Herren-Hüte

frotz bedeutender Preiserhöhung sämmtlicher Rohmaterialien

zu den alten Preisen.

Façon **Milano,** Ia. Wollfilz, viele neue Farben . . . . . Mk. **3.00—3.75**
Façon **Prince of Wales,** Ia. Wollfilz, beste Ausführung . . . . Mk. **3.00**
Façon **Duke of Cambridge,** neue gesteifte Form . Mk. **3.00—3.75**
Englische und **italienische Haarhüte,**
die besten neuen Formen und Farben, Einheitspreis Mk. **6.50**

Cylinder, Chapeaux-claques etc. etc.

Cravatten

eigener Fabrikation,
eigene Dessins, eigene Façons, in den **bekannten Preislagen.**

51787

Hermanns & Froitzheim,

O 3, 4, Planken, an der Hauptpost.

Kitten
Glas, Porzellan 2c. 2c.
wird bestens besorgt. 49622
E 1, 5 Laden E 1, 5.

D. Liebhold
Mannheim
H 2, 19, am Markt,
Telephon 1197
empfiehlt 41761
Vollständig große 1½schläfrige
Deckbetten
mit neuen doppelt gereinigten Federn gefüllt
M. 9.—, M. 10.50, M. 12.—, M. 15.—, M. 18.— u. s. w.
Daunen-Deckbett
mit reinem Daunenköper M. 16.50.
Vollständig große
Kissen
M. 2.50, M. 3.50, M. 4.—, M. 5.—, M. 6.— u. s. w.
Die Bettstücke werden auf Wunsch im Beisein der Kunden gefüllt.

Jeder Kenner weiss
daß die
Salzer-Räder
in Bezug auf Eleganz, Stabilität und leichten Lauf von keiner Konkurrenz übertroffen werden.
Alleinvertreter:
Jean Rief,
Mechaniker,
Mannheim, L 2, 9,
Eckladen. 45597

Preußische Central-Bodencredit-Actiengesellschaft zu Berlin.
Für obige Gesellschaft vermittelt hypothekarische Darlehen zu zeitgemäßen Bedingungen 42621
Louis Jeselsohn,
Tel.: 1245. Mannheim L 13, 17.

Die im Jahre 1827 von dem edlen Menschenfreunde Ernst Wilhelm Arnoldi begründete, auf Gegenseitigkeit und Oeffentlichkeit beruhende

Lebensversicherungsbank f. D.
zu Gotha

ladet hiermit zum Beitritt ein. Sie darf für sich geltend machen, daß sie, getreu den Absichten ihres Gründers, „als Eigentum Aller, welche sich ihr zum Besten der Ihrigen anschließen, auch Allen ohne Ausnahme zum Nutzen gereicht.“ Sie strebt nach größter Gerechtigkeit und Billigkeit. Ihre Geschäftserfolge sind stetig sehr günstig. Sie hat allezeit dem vernünftigen Fortschritt gehuldigt.

Insbesondere sichert die neue, vom 15. Januar 1896 ab geltende Bankverfassung den Bankteilhabern alle mit dem Wesen des Lebensversicherungsvertrages vereinbarlichen Vorteile.

Versich.-Bestand 1. Febr. 1900 **774** Millionen M.
Geschäftsfonds . . **251½** . .

Dividende der Versicherten im Jahre 1900:
je nach dem Alter der Versicherung **30 bis 139%** der Jahres-Normalprämie.

Die Verwaltungskosten haben stets **unter** oder wenig über 5% der Einnahmen betragen.

45550

Zur gefl. Beachtung.

Welche **Café-Gross-Rösterelen** interessiren sich für eine
neue sehr praktische Erfindung
einer
tadellosen Café-Glasur
für gebrannte Café's? (Kein sog. Harzproduct für Café-Conservirung, sondern **ein einfaches Naturmittel** ohne Harz oder Pech oder sog. Schellack!) **nicht gesundheitsschädlich** und **mit sicherem Erfolge bei richtiger Verwerthung, da überdies nicht zu theuer!** Discretion zugesagt und erwünscht, weil Patent vorbehalten.

Schriftliche Offerten erbeten sub Chiffre K. L. Nr. 51734 an die Expedition dieses Blattes.

Abbruchmaterial.

Gutes Bauholz, Fenster, Thüren, Läden, Gewändsteine, 20,000 schöne Backsteine, 100 cbm Bruchsteine, Bretter, 100 m Gartenzaun und sonstiges billig abzugeben. Bruchstelle **Keplerstraße 24.** 51878

Großer Fleischabschlag.
Ia. Kalbfleisch Pfd. zu 66 Pfg.
Ia. Rind- und Ochsenfleisch Pfd. zu 60 Pfg.
51884 bei **Ludwig Baum,** G 5, 5.